

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage).
Schriftleitung, Verwaltung und
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68,
25-69, Maribor, Kopališka ul. 6.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis: Ab-
holen oder durch die Post monatlich 23 Din, bei Zustellung 24 Din, für
das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer Din 1'50 und 2'—. Ma-
nuskrifte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Sowjetrussen erreichen heute Ungarns Grenze

Suwalki von den Russen besetzt / Warschau einem furchtbaren Trommelfeuer ausgefetzt
Demobilisierung in Litauen

Paris, 26. September. (Avala.) Havas meldet von der polnisch-ungarischen Grenze: Der Schneefall in den Karpathen hat den russischen Vormarsch verlangsamt. Auf dem verlassenem polnischen Terrain sieht man keine deutschen Truppen. Nach Meldungen, die in Użok eingetroffen sind, haben die Russen Turak erreicht, das 23 Kilometer von der polnisch-ungarischen Grenze entfernt ist. Man erwartet, daß die russischen Truppen heute an der ungarischen Grenze ein treffen werden. Die ungarische Bevölkerung bemüht sich, das Leid der polnischen Flüchtlinge weitgehendst zu mildern.

Warschau, 26. September. Der Berichterstatter des »Exchange Telegraph« meldet aus Warschau: Den gestrigen Tag über verschütteten die Deutschen Warschau mit furchtb. Artilleriefeuer, welches durch die Sturzbomber noch unterstützt wurde. Daraus wird geschlossen, daß die Deutschen den Widerstand Warschaus endgültig brechen wollen. Die Zahl der Toten ist groß, ebenso auch der Verwundeten, Trotzdem ist die Moral der polnischen Soldaten noch immer groß, da sie noch immer auf die Hilfe der Engländer und Franzosen hoffen.

Berlin, 26. September. (Avala.) Das DNB berichtet: Aus Reval wird berichtet: Mehrere Estländer, die mit mehreren anderen Tausenden Warschau verlassen hatten, berichteten über die schwere Lage, in der sich Warschau befindet. Die Menschen müssen sich stundenlang in kilometerlangen Reihen an den Lebensmittelausgaben anstellen. Butter und Rindfleisch sind ausgegangen. Die Bevölkerung nährt sich von Pferdefleisch. Auch Kartoffeln gibt es keine mehr. In den Restaurants ist nur mehr Suppe erhältlich. Alle Estländer, die aus Warschau zurückgekehrt sind, erklären, daß sich die Angriffe der deutschen Fliegerei lediglich auf militärische Ziele beschränken und daß unter den Zivilpersonen verhältnismäßig wenig Opfer zu beklagen seien. In allen Warschauer Straßen seien Barrikaden errichtet worden. Auch manche Häuser seien stark befestigt.

Paris, 26. Sept. (Avala.) Havas meldet aus Budapest: Die nach Ungarn geflüchteten polnischen Flüchtlinge wurden in zahlreichen Gruppen in verschiedenen ungarischen Städten in Lager gebracht. Rund 1200 Flüchtlinge befinden sich in Nagykanizsa, und zwar meist Frauen und Kinder. Weitere 800 Flüchtlinge, größtenteils Beamten, befinden sich in Losoncz. Die ungarischen Behörden gaben den Flüchtlingen die Bewilligung, nach Polen zurückzukehren, doch machten nur wenige von diesem Recht Gebrauch.

Berlin, 26. Sept. (Avala.) DNB berichtet: In seinem Kommentar des Berichtes des Oberkommandos der Wehrmacht schreibt der »Deutsche Dienst« vom 25. d. M. folgendes: Der Bericht, demzufolge die Deutschen Sturzkampfflieger militärisch wichtige Ziele in Warschau angegriffen haben, dementiert kurz und bündig die im Ausland verbreiteten unwahren Meldungen, wonach die deutschen Truppen Kirchen und Kranken-

häuser der polnischen Hauptstadt bombardiert hätten. Es ist natürlich, daß es in einer umzingelten Millionenstadt, um die gekämpft wird, Opfer geben muß. Es ist jedoch zu betonen, daß die deutschen Kommandos bestrebt sind, die Zahl der Opfer möglichst klein zu halten.

Berlin, 26. Sept. (Avala.) DNB meldet aus Moskau: Der Generalstab der Roten Armee teilt mit: Die Sowjettruppen haben im Laufe des gestrigen Tages den Vormarsch zur Demarkationslinie fortgesetzt und unter anderen Städten auch Suwalki besetzt. Die Säuberungsaktion in Weißrußland und in der Westukraine wird fortgesetzt.

London, 26. Sept. (Avala.) Reuter meldet aus Bukarest: Der polnische Staatspräsident Moscicki wurde in

Bicac bei Piatranea am Ostkarpathenabhang interniert. Marschall Rydz-Smigly wurde hingegen in Craiova interniert.

Berlin, 26. September. (Avala.) Der Kriegsberichterstatter der Agencia Stefani meldet von der Ostfront, daß die Zahl der polnischen Kriegsgefangenen sich bald auf 600.000 stellen werde. Die Kriegsbeute sei so enorm, daß es noch weiterer 15 Tage bedürfe, um eine definitive Aufstellung machen zu können.

Paris, 26. Sept. (Avala.) Havas meldet aus Riga: Die sowjetrussischen Truppen sind bereits am 23. d. M. mit den lettischen Truppen in Fühlung gekommen. Man erwartet in Bälde den Zusammentritt der Kommissionen höherer Offiziere beider Länder.

Rom, 26. Sept. (Avala.) Die Agencia Stefani meldet aus Riga, daß seit gestern der Luftpassagierverkehr auf der Linie Stockholm—Riga—Moskau wieder hergestellt wird.

Rom, 26. Sept. (Avala.) Stefani meldet aus Moskau, daß die sowjetrussischen Naphtareserven drei Milliarden Tonnen ausmachen, d. i. rund 32 Prozent der gesamten Welt-Naphtareserve.

Moskau, 26. Sept. (Avala.) Die Nachrichtenagentur TASS berichtet aus Kowno: Im Hinblick darauf, daß die Lage in Osteuropa geklärt erscheint und für Litauen keine unmittelbare Gefahr besteht, hat das litauische Heereskommando die teilweise Demobilisierung der einberufenen Reservisten verfügt.

Panamerikanische Konferenz

Paris, 26. Sept. (Avala.) Aus Panama wird gemeldet: Der amerikanische Staatssekretär Sumner-Wellis hielt auf der Panamerikanischen Konferenz eine Rede, in der er aufzeigte, was die Vereinigten Staaten in militärischer, finanzieller und währungspolitischer Hinsicht tun würden, um zu der Lösung jener Probleme beizutragen, die die amerikanische Hemisphäre im Hinblick auf den europäischen Krieg interessieren. Sumner Wells erinnerte daran, daß bereits in Buenos Aires beschlossen wurde, Mittel und Wege zu Verteidigung der amerikanischen Staaten in Friedenszeiten

zu suchen und daß im Falle eines Krieges auf einem anderen Kontinent die amerikanischen Staaten Frieden bewahren sollten. Er erklärte u. a.: »Unsere Isolierung kann in den jetzigen internationalen Verhältnissen relativ sein, doch müssen wir mit der Tatsache rechnen, daß zahlreiche Staaten anderer Kontinente ihr Handels- und Produktionssystem abgeändert und zum Instrument ihrer politischen und weltanschaulichen Ambitionen gemacht haben.«

Sumner Wells appellierte am Schlusse seiner Ausführungen an die Solidarität und Einheit aller amerikanischer Re-

publiken, die fest entschlossen seien, sich vor jeglicher notwendiger oder direkter Gefahr zu schützen.

*

Berlin, 26. September. (Avala.) DNB meldet aus Panama: Außer dem Vertreter der Vereinigten Staaten sprachen auf der Panamerikanischen Konferenz die Vertreter Merikos, Perus, Uruguays, Kubas, San Salvadors und Ekuadors. Alle Redner behandelten das Thema von der amerikanischen Solidarität und Entschlossenheit, auf dem amerikanischen Kontinent den Frieden zu bewahren.

Türkischer Außenminister in Moskau eingetroffen

Paris, 26. September. (Avala.) Havas meldet aus Moskau: Der türkische Außenminister Saradzoglu traf gestern um 21.30 Uhr in Moskau ein. In der Begleitung des türkischen Außenministers befinden sich Ministerialdirektor Erkin, Ministerialsekretär Ačikalın und der sowjetrussische Botschafter Terentiew. Der Moskauer Zentralbahnhof war mit türki-

schen Fahnen reich ausgeschmückt. Im Namen d. Sowjetregierung begrüßte den Minister der stellvertretende Außenkommissar Potemkin. Anwesend waren ferner Protokollchef Barkow, Garnisonskommandant Oberst Suworow, der türkische Botschafter Ali Haidar Aktaj, sowie die Gesandten Bulgariens, Rumäniens, Irans und Afghanistans.

Die russisch-japanische Annäherung

Paris, 26. Sept. (Avala.) Havas berichtet aus Moskau: Je mehr sich die russisch-japanischen Beziehungen verschlechterten, desto geringer wurde die Zahl des russischen Botschaftspersonals in Tokio. Diese Zahl schrumpfte von 40 auf 6 Personen zusammen. Nunmehr beabsichtigt die Sowjetunion die Tokioter Botschaft personell zu verstärken. Mit dem neuen Botschafter Semetanin, der in kürzester Zeit sein Amt übernimmt, werden sich zwei Botschaftsräte nach Tokio begeben, und zwar Jukow, der bisherige Chef der Japan-Abteilung des Außenkom-

missariats, und Mačik, ferner noch ein Sekretär und die Militärattachees aller Waffengattungen. Außerdem werden neue Konsulin in japanischen Städten ernannt.

Tiso über die Politik der Slowakei

Preburg, 26. Sept. DNB berichtet: Der slowakische Ministerpräsident Dr. Tiso hielt gestern abends im Rundfunk eine Ansprache, in der er erklärte, daß die Entwicklung der Dinge in den letzten drei Wochen die Richtigkeit des Standpunktes der slowakischen Regierung eindeutig erwiesen habe. »Es war unsere nationale Pflicht«, sagte der Ministerprä-

sident, »den Bestand unseres Staates zu verteidigen. Es geschah dies nicht etwa auf fremden Befehl, sondern aus der Erkenntnis heraus, daß die Polen die Absicht hatten, durch einen Einbruch in die Slowakei den Deutschen in den Rücken zu fallen. Um das Land nicht den Schrecken eines Kriegsschauplatzes auszusetzen, hat die slowakische Regierung den Beschluß gefaßt, für die Freiheit des Landes zu kämpfen.«

Generaloberst v. Fritsch nach Berlin überführt

Berlin, 26. Sept. Die Leiche des in Polen gefallenen Generalobersten Fritsch wurde gestern nach Berlin überführt. In Danzig fand eine schlichte Soldatenfeier statt, der auch die Befehlshaber beiwohnten. Am Stettiner Bahnhof in Berlin wurde der Sarg aus dem Wagen gehoben und von acht Unteroffizieren vor den Bahnhof gebracht, wo er auf eine Lafette gelegt und sodann ins Kriegsministerium überführt wurde, wo die sterblichen Ueberreste des Generalobersten aufgebahrt wurden. Eine Ehrenkompanie erwies dem toten Kommandanten die letzte Ehre. Am Sarge halten Offiziere die Ehrenwache.

Zürich, 26. Sept. Devisen: Paris 10.0250, London 17.70, Newyork 443.50, Brüssel 75.25, Mailand 22.40, Amsterdam 235 ein Achtel, Berlin 176.

Die englische Ablehnung der Vorschläge Mussolinis

EINE LONDONER MELDUNG DER STEFANI ÜBER DIE AUFFASSUNG DER ENGLISCHEN REGIERUNGSKREISE. — DER STANDPUNKT DER RÖMISCHEN PRESSE.

Rom, 26. Sept. (Avala.) Die Agenzia Stefani berichtet aus London: Die Mitteilung, die das Informationsministerium als Antwort auf die Rede Mussolinis zur Veröffentlichung gebracht hat, besagt u. a., daß die britischen Kreise die Aufrichtigkeit der Worte Mussolinis verstehen und schätzen. Chamberlain hat den Bemühungen Mussolinis bereits vor Ausbruch des Krieges seine Anerkennung ausgesprochen. Der Beschluß der englischen Regierung und des englischen Volkes, Deutschland den Krieg zu erklären, war aber faktisch die letzte Folge des unmittelbaren Angriffes Deutschlands auf Polen. Der Angriff auf Polen ist nach Ansicht des englischen Volkes nichts sonst als ein neues Beispiel der Verletzung internationaler Vereinbarungen. Es geht jetzt, wie Chamberlain in der vorigen Woche erklärte, lediglich darum, die erfolgte Verletzung zu reparieren. Mögen die Folgen der russischen Intervention — so heißt es in der Mitteilung des Informationsministeriums — so oder so sein, das Ziel der britischen Politik bleibt unverändert und England ist fest entschlossen, dieses Ziel zu erreichen.

London, 26. Sept. Die Londoner Presse befaßt sich eingehendst mit der letzten Rede Mussolinis. So schreibt z. B. der sozialistische »Daily Herald«, England werde die Vernichtung Polens niemals als fertige Sache anerkennen. Wenn England jetzt Friedensverhandlungen zustimmen würde, dann würde in einigen Monaten ein neuer Krieg ausbrechen, und zwar infolge eines Angriffes auf irgendein anderes Volk. Noch weniger aber könne England jetzt an Frieden denken, da aus Warschau ständig neue Nachrichten über die heldische Verteidigung der polnischen Hauptstadt eintreffen. »News Chronicle« schreibt, die Rede Mussolinis sei zu erwarten gewesen, es sei daher natürlich, daß er Friedensvorschläge machte. Die Vorschläge

Mussolinis seien jedoch für England unannehmbar. Sicherlich sei durch die Vernichtung Polens eine neue Lage geschaffen worden. Für England hätten jedoch die Worte Geltung, die Chamberlain ausgesprochen habe; Fortsetzung des Kampfes bis zum Siege und bis zur Beseitigung des Regimes in Deutschland. Der »Star« schreibt, man könne Mussolini wohl verstehen, wenn er die Beendigung des Krieges wünsche. Es sei jedoch zu spät, Friedensverhandlungen wären jetzt noch zu früh.

Berlin, 26. Sept. (Avala.) Das DNB meldet aus Rom: Die Rede Mussolini

ist Gegenstand lebhafter Kommentare der italienischen Presse, die gleichzeitig die einstimmige Begeisterung unterstreicht, mit der Rede, die in Deutschland aufgenommene wurde. Die Blätter betonen insbesondere die Friedensbemühungen Mussolinis. Der »Messagero« schreibt, es wäre ein Unsinn, den Krieg, der in Polen beendet wurde, fortzusetzen. »Il Giornale d'Italia« betont, Mussolini habe in seiner Rede nicht nur die nationalen und die internationale Lage aufgezeigt, er habe die Regierungen Europas — besonders die kriegführenden — zur Nachdenklichkeit gezwungen. Es sei noch nichts zu spät. Die maßgeblichen Persönlichkeiten müßten die Folgen eines langandauernden Krieges nachdenken, denn ein solcher Krieg würde nicht nur unzählige Menschenopfer, sondern vor allem alle kulturellen Errungenschaften aufs Spiel setzen. Italien sei von dem Bewußtsein erfüllt, alles getan zu haben, um den Krieg zu verhindern.

Deutschland und die Balkanhalbinsel

»DEUTSCHLAND IST EINZIG UND ALLEIN DARAN INTERESSIERT, DASS DIESER RAUM IN KEIN ABENTEUER FÄLLT UND DASS DIE BEZIEHUNGEN ZU DEUTSCHLAND NICHT ERSCHÜTTERUNGEN AUSGELIEFERT WERDEN.«

Berlin, 26. Sept. (Avala.) DNB berichtet: Die »Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz« schreibt: »Auf dem Balkan gewinnt man immer mehr und mehr die Ueberzeugung, daß die Ereignisse im Osten einzig und allein den Zweck verfolgten, die bestehenden Verhältnisse vernünftig zu regeln und sodann zu stabilisieren. Die Balkanstaaten haben schließlich ihr natürliches Verhältnis zu Deutschland gefunden. Eine gewisse Stufe der Solidarität ist bereits insoweit hergestellt, als schon längst der mannigfaltige Güter- und Wirtschaftsaustausch mit Mächten durchgeführt wurde, die einem und demselben Raume angehören. Diese Bereitwilligkeit zur Wirtschaftsgemeinschaft kann bereits heute als Grundsatz der Politik aller interessierter Staaten bezeichnet werden. Eine Abänderung dieser Verhältnisse würde weder den Auffassungen Berlins noch des Balkans entsprechen. Deutschland hat im Südosten keine anderen politischen Interessen. Es interessiert Deutschland lediglich, daß dieser Raum in kein Abenteuer fällt und daß die Beziehungen zu Deutschland nicht Erschütterungen ausgeliefert werden. Aber auch die südosteuropäischen Staaten empfinden nicht den geringsten Willen, sich welcher Macht immer zuliebe opfern zu lassen. Ebenso wie man den Norden Europas ebensoviele Länder betrachten kann, die sich außerhalb des Konfliktes befinden, ebenso verfügt auch der Südosten über die besten Möglichkeiten, sich von dem gegenwärtigen Konflikt fernzuhalten.«

Deutschland — so schließt die amtliche »Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz« ihre Betrachtungen — ist fest entschlossen, seine bedrohten Interessen allerorts mit seiner ganzen Kraft zu schützen und zu verteidigen. Indessen freut es sich — im Gegensatz zu den demokratischen Westmächten — über den Frieden der Balkanvölker, die in der Vergangenheit schwere Prüfungen zu bestehen hatten; es freut sich über diesen Frieden, der auf der Einhaltung der absoluten Neutralität aufgebaut ist.«

Deutschland — so schließt die amtliche »Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz« ihre Betrachtungen — ist fest entschlossen, seine bedrohten Interessen allerorts mit seiner ganzen Kraft zu schützen und zu verteidigen. Indessen freut es sich — im Gegensatz zu den demokratischen Westmächten — über den Frieden der Balkanvölker, die in der Vergangenheit schwere Prüfungen zu bestehen hatten; es freut sich über diesen Frieden, der auf der Einhaltung der absoluten Neutralität aufgebaut ist.«

Gedenke! der Antituberkulosen-Liga!

Begegnung deutscher und sowjetrussischer Offiziere in Bialystok



Der Führer einer deutschen Ostarmee empfing in der ehemaligen Woiwodschaft von Bialystok hohe sowjetrussische Offiziere, um mit ihnen Einzelheiten der Besetzung der vereinbarten Demarkationslinie zu besprechen. — (P. K. — Hinz u. Fremke — (Sch.) Wagenborg-M.)

Drei Hauptbedingungen für die Entwidlung der Lage

Ein Kommentar des »Corriere della sera«.

Mailand, 26. September. Der »Corriere della Sera« beschäftigt sich anleitender Stelle nochmals mit der Rede Mussolinis, wobei drei Hauptmomente hervorgehoben werden: Erstens für jede Eventualität gut vorbereitet sein; zweitens jeden Friedensversuch unterstützen und dritten! In dem Artikel wird ferner auf die Notwendigkeit einer gut funktionierenden militärischen Organisation hingewiesen, da man in diesem Kriege gesehen habe, was militärische Inferiorität bedeutet. Mussolini habe schon erklärt, daß Italien den Frieden wünsche, doch sei die Lage zu sehr kompliziert, als daß man Ankündigungen machen könnte, noch weniger aber können Garantien abgegeben werden. Italien betriebe weiterhin sein Programm des Friedenswillens und setze daher die Bemühungen fort, eine Erweiterung des Konfliktes zu verhindern. Das — so schreibt das Blatt — ist jedoch zu wenig. Frankreich und England haben neuerdings erklärt, daß sie den Krieg gegen Deutschland bis zur Erringung ihres Zieles fortsetzen würden, doch haben England u. Frankreich hinsichtlich der Sowjetunion keinen Beschluß gefaßt. Auf jeden Fall müssen England und Frankreich die gleichen Maßnahmen gegen Deutschland und Sowjetrußland zur Anwendung bringen, da Rußland den größeren Teil Polens genommen hat.

Dr. Göbbels polemisiert mit Knickerbocker

Berlin, 26. September. (Avala.) Das DNB meldet: Reichspropagandaminister Dr. Göbbels gab den in- und ausländischen Pressevertretern eine Erklärung. Er erinnerte sofort am Beginn seiner Ausführungen an eine frühere Erklärung, in der er gegenüber den Pressevertretern betont hatte, die Reichsregierung achte die strikte Neutralität Belgiens, Hollands und Luxemburgs. Weiter meinte er, die Achtung der Neutralität beschränke sich nicht auf diese drei Staaten, vielmehr sei die Reichsregierung entschlossen, auch die Neutralität aller anderen Staaten zu achten. Dr. Göbbels erinnerte sodann die Anwesenden daran, daß die ausländischen Journalisten Gelegenheit gehabt hätten, sich von der vollkommen konsolidierten Lage im Protektorat zu überzeugen, und fuhr fort:

»Heute erst pfuhr ich von einem frappanten Beispiel journalistischer Fälschung. Die englische Presse teilte mit, ich hätte zugeben müssen, daß im Protektorat 5000 Personen verhaftet seien. Ich überlasse es Ihnen selber, Ihr Urteil darüber zu finden. Sie wissen, daß ich Ihre Arbeit nie gestört habe. Meine Aufgabe besteht nicht darin, Sie zu stören, sondern im Gegenteil, darin Ihnen die Möglichkeit des Arbeitens zu geben. Das mag daher kommen, daß ich überzeugt bin, daß die Journalistik zum Untergang verurteilt ist, wenn sie den Behörden und der Zensur in die Hände fällt. Ich habe eine bestimmte Auffassung vom Journalistenberuf.«

Ich meine, niemand kann mir vorwerfen, daß ich den politischen Gegner beleidigt hätte. Es ist ganz verständlich, daß ein Journalist seine manövrierfähigkeit, aber es ist gar keine Erniedrigung für den Journalisten, wenn er zugibt, daß er sich getäuscht hat.

Das Schlimmste, was man einem Staatsmann vorwerfen kann, ist es, wenn man ihm sagt, er sei bestechlich, er arbeite nicht aus idealen Beweggründen, sondern er richte seine Politik nach materiellem Vorteil ein. Die allerschlimmste Verleumdung aber ist es, wenn einem Staatsmann in Kriegszeiten nachgesagt wird, daß er Geld ins Ausland schmuggle, um, wenn einmal der Krieg verloren sei, dort gesichert zu sein.

Diese Art der Verleumdung verdanken wir dem bekannten amerikanischen Journalisten Knickerbocker. Er hat vorgebracht, daß sechs führende Persönlichkeiten des Nationalsozialismus in ausländischen Banken, im neutralen und zum Teil auch im feindlichen Auslande, große Geldsummen hinterlegt hätten. Er hat ge-

Majski und Gurič geben Aufklärungen

LONDON UND PARIS INTERESSIEREN SICH ÜBER DIE ABSICHTEN SOWJETRUSSLANDS — EINE FRANZÖSISCHE NOTE AN DIE MOSKAUER REGIERUNG

London, 26. Sept. Außenminister Lord Halifax hat den hiesigen sowjetrussischen Botschafter zu sich gebeten und hatte mit ihm eine einstündige Unterredung. In London ist die Ansicht verbreitet, daß diese Aussprache am Platze gewesen sei. Der sowjetrussische Einmarsch in Polen habe auch für England eine Überlegung bedeutet und es sei daher einzusehen, daß der englische Außenminister ein Interesse daran hat, sich über die Absichten und den Standpunkt der Moskauer Regierung unterrichten zu lassen. Majski soll dem englischen Außenminister erklärt haben, daß er aus Moskau Aufklärungen über die englischerseits gestellten Fragen fordern werde. Sobald diese Aufklärungen in London eintreffen, werde er sie unverzüglich der englischen Regierung zur Kenntnis bringen.

Paris, 26. Sept. Gestern empfing der Staatssekretär des Quai d'Orsay, Champetier des Ribes, den sowjetrussischen Botschafter Surič. Die Zusammenkunft erfolgte parallel zur Aussprache Majski-Halifax in London und beweist nur, daß auch der französischen Regierung daran gelegen ist, die Absichten der Sowjetregierung zu erkennen. Gleichzeitig wünschen England u. Frankreich der Sowjetunion gegenüber den gleichen Standpunkt darzulegen.

Moskau, 26. Sept. Der Moskauer französische Geschäftsträger Payart ersuchte Molotow um eine Aussprache. Bei dieser Gelegenheit überreichte er ihm eine Note der französischen Regierung. In dieser Note wird die Sowjetru-

sische Regierung darüber befragt, welche Ziele Sowjetrußland mit seinen Truppen in Polen verfolge. Es ist anzunehmen, daß auch die englische Regierung eine solche Anfrage in Moskau unterbreite hat.

sagt, daß Göring, Heß, Ley, Streicher, von Ribbentrop und ich, im Auslande 900.000 Pfund hinterlegt hätten.

Diese Nachricht nahm ich mit Lächeln auf. Ich war überzeugt, daß sie vom britischen Informationsministerium erdrosselt sei, aber nicht von Knickerbocker. Die Nachricht machte die Runde durch die ganze amerikanische Presse und es ist vollkommen begreiflich, daß sie auch von allen britischen und französischen Blättern übertragen wurde, ja selbst von Blättern in befreundeten neutralen Staaten. Bisher wollte ich diese Nachrichten nicht dementieren, da ich meinte, daß dies unter jeder Würde sei. Die britische Presse ging aber noch weiter. So sagt zum Beispiel der »Daily Telegraph«, daß derzeitige Dinge bloß zu Zeiten Neros hätten geschehen können. Jetzt sehe ich kein anderes Mittel, um diesen Unwahrheiten entgegenzutreten, als daß ich zum Gegenangriff übergehe.

Knickerbocker behauptete, er habe Beweise dafür, daß wir dies Geld in britischen Banken in Südamerika hinterlegt hätten. Ich fordere ihn im Radiowege auf, diese Beweise in einem englischen oder in einem amerikanischen Blatte zu veröffentlichen, und ich fügte hinzu, daß ich bemüht sein würde, ihm zehn Prozent der Summe zu verschaffen, wenn er nachweise, daß wir in irgendeiner Form die erwähnten Summen im Auslande hinterlegt hätten. Wenn Knickerbocker beweisen kann, daß diese Summe von 500 Millionen Mark bestehe, kann er über Nacht 50 Millionen Mark verdienen. Soweit ich Knickerbocker kenne, bin ich überzeugt, daß er sehr gerne 50 Millionen Mark verdienen würde, wenn dies möglich wäre.

Schließlich erklärte Dr. Goebbels:

»Diese Verleumdungen wurden am Mittwoch vorgebracht. Am Donnerstag forderte ich durch das Radio Knickerbocker auf, diese Verleumdungen zu beweisen, und gab ihm eine Frist bis gestern abends Knickerbocker hat die Frist nicht ausgenutzt, sondern ist inzwischen aus England, wo er sich jetzt befand, nach Amerika abgereist, nachdem er noch dem Londoner Radio den Auftrag gegeben hatte, diese seine Märchen zu veröffentlichen. Ich glaube nicht zu übertreiben, wenn ich auch hier vor Ihnen sage, daß Knickerbocker mit seinen Enthüllungen in die Reihe der internationalen Lügner und Fälscher eingetreten ist.«

Stalten und die Absichten Roosevelts

Italienische Kommentare zur Neutralitätspolitik des amerikanischen Präsidenten.

Rom, 26. Sept. Die italienische Presse befaßt sich angesichts der Tagung des amerikanischen Kongresses und der Absichten Roosevelts, die Abänderung des Neutralitätsgesetzes durchzusetzen, mit dem Problem des amerikanischen Waffenausführverbotes.

»Il Popolo d'Italia« schreibt: Die Haltung Roosevelts ist nicht neutral. Seine kürzlich an den Kongreß gerichtete Botschaft ist in Wirklichkeit ein Versuch, die Intervention vorzubereiten. Roosevelt habe nichts zur Lokalisierung des Konfliktes beigetragen oder gar zur Beendigung des Krieges. In Gegenteil, es scheint, daß er die Verlängerung des Krieges wünscht, um für die USA handelspolitische Vorteile herauszuschlagen. Die Freiheit der Meere war einst einer der fundamentalen Grundsätze der amerikanischen Politik. Jetzt spricht man hingegen nur von Handels- und Vorteilsmöglichkeiten.

Der »Corriere della Sera« meint, Egoismus u. Merkantilismus seien die beiden Hauptbasen der Politik Roosevelts, die sich vergeblich eine Neutralitätsmaske aufsetze. Während Mussolini auf die baldige Beendigung des Krieges hinarbeite, sei Roosevelt an einer Verlängerung des Krieges interessiert. Man müsse es sagen, daß dies sehr wenig sympathisch ist.

Der »Messaggero« meint, die Freiheit der Meere müsse bald zu Ende sein, wenn die Vorschläge Roosevelts angenommen würden. Roosevelts einzige Sorge seien Geschäft und Spekulationen, keineswegs aber humanitäre Rücksichten. Dem amerikanischen Idealismus könne man keinen Glauben mehr schenken.

Keine übermäßigen Gewinne in normalen Zeiten!

DER MINISTER FÜR SOZIALPOLITIK ÜBER DIE NEUE PREISWUCHERVERORDNUNG.

Wie aus Beograd gemeldet wird, äußerte sich der Minister für Sozialpolitik Dr. Budisavljević zu der neuerbrachten Verordnung zur Bekämpfung der Teuerung und gewissenloser Ausbeutung wie folgt:

»In den ersten Tagen nach Beginn des Krieges in Polen begannen bei uns die Preise gewisser Lebensmittel und anderer für breite Bevölkerungsschichten lebenswichtiger Waren ohne jede Berechtigung sprunghaft emporzuschneiden. Um diesem vollkommen unberechtigten Preisanstieg einen Riegel vorzuschieben, hat die Regierung in ihrer ersten Sitzung den Erlaß einer Verordnung beschlossen, die die Versuche jener, die die gegenwärtigen unruhigen Zeiten zur Erzielung übermäßiger Gewinne und Bereicherung auszunützen versuchen, energisch bekämpfen soll. Zwecks Ausarbeitung der neuen Verordnung wurde unter Teilnahme der daran interessierten Ministerien und der Vertreter einzelner Wirtschaftsorganisationen und Industrien im Schoße des Ministeriums für soziale Politik und Volksgesundheit eine Umfrage abgehalten. Auf drei Sitzungen wurde die Verordnung besprochen und der Text schließlich endgültig festgelegt. Die Verordnung wurde dann auf Vorschlag des Ministers für soziale Politik in der am 19. d. M. abgehaltenen Sitzung der Regierung gutgeheißen. Der Zweck der Verordnung ist, die ärmeren Verbraucher vor wirtschaftlichem Ausbeutertum zu schützen. Um dieses Ziel zu erreichen, werde für alle empfindliche Strafen vorgeschrieben, die der Ansicht sind, daß sie schon heute u. trotz ganz normaler und ruhiger Zustände in unserem Lande auf Kosten jener große Gewinne erzielen können, die auch in Friedenszeiten kaum ihr Auslangen finden konnten. Diese Ausbeuter dürfen auch nicht eine Minute darüber im Zweifel sein, was auf sie wartet, wenn sie mit ihren unberechtigten Preissteigerungen und der spekulationen Häufung von Waren weiter fortfahren. Sie sollen wissen, daß gegen sie rasch und entschlossen vorgegangen wird.

Um die Maßnahmen möglichst wirkungsvoll zu gestalten, muß die Bevölkerung die Behörden bei der Erfassung und Verfolgung der Schuldigen tatkräftig unterstützen. Es versteht sich von selbst, daß die Verordnung nicht gegen die große

Zahl unserer anständigen Unternehmer u. Hausbesitzer gerichtet ist. Der Regierung schwebte bei Erbringung der Verordnung vor, daß die Preislenkung für Lebensmittel und andere lebenswichtige Waren nicht allein durch administrative Maßnahmen oder durch noch so schwere Gerichts- und Polizeistrafe geregelt werden kann.

Der richtige Preisregulator ist u. bleibt die Marktbeschickung.

Aus dem Grunde hat die Regierung beschlossen, von sich aus alles zu unternehmen, um die ausreichende Beschickung unserer Märkte mit Ware sicherzustellen. In dieser Richtung sind bereits von den Ministerien für Handel und Industrie u.

Landwirtschaft rasche und durchgreifende Maßnahmen ergriffen worden. Ich habe die Erwägungen und Ziele, die die Regierung bei der Erbringung der Verordnung geleitet haben, ausführlich dargelegt und bitte die Presse, die einzelnen Bestimmungen der Verordnung einer Kritik zu unterziehen. Alles menschliche Tun trägt den Stempel des Unvollkommenen. Eine objektive Kritik wird nicht nur das aufdecken, was in dieser Verordnung nicht gut ist, sondern auch manches Berücksichtigungswerte, das in dieser Verordnung nicht enthalten ist, nennen. Auf diese Weise wird der Regierung die Möglichkeit gegeben, die Verordnung in einzelnen Punkten zu verbessern bzw. zu ergänzen.

Zum Schluß will ich bemerken, daß die Regierung, die bei Abfassung der Verordnung den Standpunkt vertreten hat, daß die Bekämpfung gewissenloser Elemente eine Sache der Allgemeinheit ist, die Hoffnung hegt, daß ihr dies in vollem Umfange gelingen wird.«

Französischer Luftangriff auf Friedrichshafen

FRANZÖSISCHE BERICHTE ÜBER DEN ANGRIFF AUF DIE ZEPPELIN-WERKE FREMDE FLUGZEUGE ÜBER DER SCHWEIZ

Paris, 26. Sept. Französische Militärluftzeuge bombardierten in der vorigen Nacht die Zeppelin-Werke. Gegen 9 Uhr abends vernahm man von der Ostsee, und zwar aus der Richtung Friedrichshafen schwere Bombeneinschläge, gleichzeitig aber auch das beherrliche Feuer der deutschen Flakartillerie. Auf schweizerischem Boden wurden sofort Leuchtraketen zum Aufsteigen gebracht, um den Flugzeugen anzuzeigen, daß sie sich in der Nähe der schweizerischen Grenze befinden. Es ist noch nicht bekannt, mit welchem Erfolg der Bombenangriff durchgeführt worden war, doch wird in Zürich berichtet, daß die Explosionen in Friedrichshafen längere Zeit andauerten.

Berlin, 25. Sept. (Avala.) Das DNB meldet aus Berlin: Der Stab der Schweizer Armee teilt mit:

»Sonntag, um 16.30 Uhr überflog ein Flugzeug, das über den Rhein kam, in Richtung Singen das Gebiet von Schaffhausen. Die Schweizer Grenztruppen eröffneten das Feuer gegen das Flugzeug. Spät abends zwischen 22 Uhr und Mitternacht trafen aus verschiedenen Grenzgebieten der Schweiz Nachrichten ein, nach denen man das Surren von Motoren in den Lüften gehört hätte. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, ob der Luftraum der Schweiz von Fliegern eines fremden Staates verletzt worden sei.«

Neun Tote bei Ivanjka

EIN NOCH GRÖßERES UNGLÜCK DURCH DEN LOKOMOTIVFÜHRER DUŠAN TODIĆ VERHINDERT.

Banja Luka, 26. September. Wie bereits berichtet, ereignete sich am Montag auf der Strecke Banjaluka—Sunja zwischen den Stationen Piskavica und Ivanj-

ska ein schreckliches Eisenbahnglück, das durch das Abreißen von 19 Wagen eines Güterzuges verursacht wurde. Diese 19 Waggons rasten mit einer Stunden geschwindigkeit von 100 bis 120 Kilometer bergabwärts gegen den entgegenkommenden Schnellzug Nr. 1716, dessen Lokomotivführer Dušan Todić die Geistesgegenwart hatte, abzubremsen, nach rückwärts zu fahren und dann den Dampf abzulassen. Im nächsten Moment erfolgte der Anprall, der so furchtbar war, daß man in den umliegenden Dörfern eher an ein Erdbeben dachte. Die Wirkung des Zusammenpralls war furchtbar. Die Lokomotive wurde vollständig demoliert, trotzdem blieb der Lokomotivführer wie durch ein Wunder gerettet. Der Heizer und der Zugsführer waren vorher rechtzeitig abgesprungen. Im Schnellzug purzelten die Leute einer über den anderen, doch wurde niemand erheblich verletzt. Dafür war die Wirkung bei den 19 Güterwagen, in denen sich Pferde und Bauern befanden, umso furchtbarer. Da die Wagen buchstäblich zersplitterten, wurden neun Bauern auf der Stelle getötet, ebenso alle Pferde. Wie es sich herausstellte, wäre die Katastrophe noch größer gewesen, wenn der Lokomotivführer nicht so geistesgegenwärtig gehandelt hätte.

Die Newa für finnische Schiffe verboten.

London, 26. September. (Avala.) Reuter meldet aus Moskau: Die Sowjetregierung hat den finnischen Handelsschiffen das Recht des Befahrens der Newa bis zum Ladoga-See abgenommen. In diesem Zusammenhänge wurde dem finnischen Gesandten in Moskau eine Note der Sowjetregierung überreicht. Die freie Schifffahrt der finnischen Handelsschiffe über die Newa zum Ladoga-See datiert

Die Demarkationslinie in Polen



Unsere Karte zeigt die zwischen der deutschen Regierung und der Regierung der Sowjetunion festgelegte Demarkationslinie zwischen dem deutschen Heer und der Roten Armee. (Stiewe-Wagenborg-M.)

Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 26. September

Günden der Radfahrer

MANGELHAFTE KONTROLLE DER RÄDER ALS GRUND FÜR DIE MEISTEN VERKEHRsunFÄLLE.

Im Sinne einer uns zugekommenen Zuschrift vergeht fast kein Tag, an dem nicht einige durch Radfahrer hervorgerufene Unfälle zu berichten wären. Die Zuschrift lenkt nun die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf folgende, fast täglich zu beobachtende Sünden und ersucht die maßgebenden Stellen um energisches Einschreiten gegen diese Verkehrsünder.

Jedes Fahrrad — heißt es in dieser Zuschrift — muß laut Vorschrift eine Vorrichtung zur Abgabe von Warnsignalen haben. Wenn man sich die leichte Mühe macht, einmal die begegnenden Fahrräder hinsichtlich des Besitzes oder Nichtbesitzes einer kräftigen Glocke zu kontrollieren, so wird man finden, daß kaum 50 Prozent der in Gebrauch stehenden Fahrräder überhaupt keine Glocke besitzen. Die meisten haben nur ein ganz schwaches Glöckchen, welches über dies nur in den seltensten Fällen in Tätigkeit gesetzt wird, und dann nur auf einen Meter Entfernung zu hören ist. Wer das Unglück hat, etwas schwerhörig zu sein, wie z. B. ältere Leute, Kriegsbeschädigte usw., kann die schwachen Glöckensignale gar nicht hören und wird rücksichtslos von rückwärts angefahren, da der Radfahrer nur in den allerseltensten Fällen an Ausweichen denkt. Viele dieser schwachen Glocken sind überdies so ungeschickt an der Lenkstange angebracht, daß der Radfahrer zu ihrer Betätigung die Lenkstange mit einer Hand auslassen muß, was die Lenkung des Rades unsicher macht.

Ferner muß jeder Fahrzeug mit einer sicheren Bremsvorrichtung versehen sein. Nicht einmal 50% aller Fahrräder haben ordentliche Handbremsen. Und wie die Rücktrittsbremsen des Freilaufes beschaffen sein mögen, sieht man den Rädern leider von außen nicht an. — Wenn man die Herrschaften beim Fahren steiler Straßen beobachtet, möchte man glauben, daß auch diese Bremsen durch Abwesenheit glänzen.

Es besteht endlich eine Vorschrift, daß bei Dunkelheit jedes Fahrzeug beleuchtet sein muß. Das scheint auch nur auf dem Papier zu stehen, soweit es die Herren Radfahrer angeht. Kaum 25% aller Fahrräder haben auch nur primitivste Lampen! Sehr oft kann man Radfahrer sehen, die in einer Papiertüte eine brennende Kerze halten. Manche haben eine elektrische Taschenlampe angehängt oder in der Hand. Aber die wenigsten besitzen ordentliche elektrische oder durch Azetylen betriebene Lampen.

Die Radfahrer müssen jährlich einmal ihre Steuer bezahlen und ihre Fahrzeuge den Aufsichtsorganen vorweisen. Wäre es nicht möglich, daß bei dieser Gelegenheit ein Sicherheitsbeamter oder sonst ein

auf Grund eines Vertrages aus dem Jahre 1932. Der Vertrag enthält die Klausel, derzufolge Rußland berechtigt ist im Kriegsfall die Schifffahrt auf der Newa zu verbieten.

Beschränkung der Benützung von Kraftfahrzeugen in Jugoslawien.

Beograd, 26. September. Im Handels- und Industrieministerium wird eine Verordnung über die Beschränkung der Benützung von privaten Kraftfahrzeugen ausgearbeitet. Wie die Blätter berichten, wird auf Grund dieser Verordnung die Benützung privater Kraftwagen in bestimmten Fällen untersagt werden, es sei denn in Ausnahmefällen, in denen der Besitzer des Kraftwagens einen Dienst im Interesse des Gemeinwohles ausübt. Der Sinn der Verordnung dürfte zweifellos darin liegen, Treibstoff zu sparen.

geeignetes Organ mit fachlicher Bildung die Fahrräder hinsichtlich ihrer tadellosen Ausrüstung für den Straßenverkehr kontrolliert?

Die Verkehrspolizisten an den wichtigsten Knotenpunkten regeln den Verkehr der Automobile und Autobusse, der sonstigen Fuhrwerke und der Passanten in vorbildlicher Weise, was gerne anerkannt sei. Aber könnten die Herren nicht auch ein bisschen den Radfahrern auf die Finger, bzw. auf die Räder sehen?

Vorläufig scheinen die Verkehrspolizisten nur den Auftrag zu haben, darauf zu sehen, daß die Radfahrer hintereinander u. nicht zu zweit, zu dritt usw. nebeneinander fahren. Aber ob die Räder die vorchriftsmäßige Ausrüstung haben, scheint nicht in ihre Kompetenz zu fallen. Jedenfalls haben sie dies noch nicht ihrer Aufmerksamkeit für würdig erachtet.

Als Erziehungsmaßnahme für so manche Wildlinge auf Fahrrädern möchte ich endlich vorschlagen, daß die Krankenkasse nicht mehr die Heilungskosten für durch eigenes Verschulden erlittene oder verursachte Verletzungen trägt, sondern der Schuldtragende sie bezahlen soll.

Hochachtungsvoll Ein Beobachter.

Tragisches Ende einer sündigen Liebe

GEMEINSAME FLUCHT EINES LIEBESPAARES AUS DEM LEBEN.

Wie aus Zagorje berichtet wird, spielte sich unweit von dort ein Liebesdrama unter ganz besonderen Umständen ab. Der 31-jährige Besitzer Viktor Vrtačnik, der durch Einheirat Besitzer eines schönen Anwesens und Vater von vier Kindern war, faßte zu der benachbarten Bergarbeitersgattin Antonie Ostrožnik, die weit und breit als überaus intelligente Frau bekannt war, eine tiefe Neigung, die auf der Verwandtschaft des Denkens und Empfindens der Beiden begründet war. Der Gatte dieser Frau wurde von anderen Leuten auf diese Verwandtschaft des Denkens aufmerksam gemacht, die irgendwie mit den Ansichten über die eheliche Treue nicht zusammenpassen wollte. Vorigen Donnerstag gab es zwischen Ostrožnik und seiner Gattin

aus diesem Grunde Streit. Am Freitag verließ Antonie Ostrožnik, die Mutter zweier unmündiger Kinder ist, ihr Haus und erklärte Nachbarn gegenüber, nicht mehr zurückzukommen. Auf dem Wege zur Save will ein Besitzer der Stimmen zweier Menschen vernommen haben. Am Samstagmorgen fand man am Ufer den Hut des Besitzers Vrtačnik und eine Flasche. Da man auch am Sonntag keine Spur von Vrtačnik und Antonie Ostrožnik fand, verdichtete sich die Annahme, daß die beiden Geliebten, wie sie bereits vorher des öfteren angedeutet hatten, gemeinsam in den Tod gegangen sind. Die Leichen konnten infolge des trüben Wassers der Save noch nicht geborgen werden.

Der Verschönerung des Kalvarienberges

Es ist gewiß begrüßenswert, daß unser rühriger Verschönerungsverein nun daran gehen will, den bisher arg vernachlässigten Kalvarienberg in seine bewährte Obhut und Pflege zu nehmen u. die Sünden jahrelanger Vernachlässigung zu beheben.

Aus dem Kreise unserer Leser hören wir nun, daß jedermann dem Vorschlag beipflichtet, das Plateau um das Kirchlein herum auszugestalten, zu nivellieren, neue Bänke aufzustellen usw. Nicht zu vergessen sei aber auch ein Korb für Papier u. dgl. Abfälle, welche heute dort von den Besuchern achtlos weggeworfen werden und die Umgebung der Kirche verunzieren.

Dagegen muß ich mich aus ästhetischen und praktischen Gründen dagegen aussprechen, daß das Gebüsch links von dem Wege, welcher vom sogenannten »Sieben-Eichen-Platz« zur Kirche und zum Gipfel führt, beseitigt wird. Es verdeckt den sicher sehr notwendigen, praktischen und zweckentsprechenden, jedoch keinesfalls schönen Bretterzaun, der als Begrenzung des Weingartens der Obst- und Weinbauschule dient. Dieser geradezu häßliche Zaun würde durch die Beseitigung der Sträucher ganz bloß daliegen und absolut keinen erfreulichen Anblick bieten. Daher belasse man das Gesträuch und beraube nicht die dort nistenden, so überaus nützlichen Vögel der letzten Nistgelegenheiten.

Sehr notwendig wäre die Erbauung eines Anstandortes an passender Stelle des nördlichen Abhanges, welches Lokal ebenfalls durch Sträucher, wie im Stadtparke, zu maskieren wäre.

Was nun das ehemalige Kriegerdenkmal betrifft, so geht die Ansicht dahin, es wieder instandzusetzen und die Umgebung zu verschönern.

Lebende Fadel

In Bistrica am Bachern betrat gestern vormittags die 5jährige Knechtstochter Anna Ornik die Futterküche und öffnete die Herdtür. Aus dem Herd schossen Flammen heraus, die die Kleider des Kindes ergriffen. Im Nu stand das Mädchen in Flammen. Es rannte, einer lebenden Fackel gleich, ins Freie und rief um Hilfe. Die Hausinsassen eilten herbei und rissen dem Mädchen die brennenden Kleider vom Leibe, worauf es unverzüglich ins Krankenhaus nach Maribor überführt wurde. Das Kind hatte aber so schwere Brandwunden erlitten, daß es noch am selben Abend starb.

Das Wetter

Wettervorhersage für Mittwoch:

Vorwiegend schönes und windstilles Wetter.

m. Es fiel ein Reif in der — Herbstnacht... Die letzten Regentage haben, wie nicht anders zu erwarten, eine empfindliche Abkühlung der Temperatur gebracht. Damit aber auch die Gefahr der Nachfröste. Bei bedecktem Himmel wäre diese Gefahr nicht zu befürchten gewesen; aber gestern gegen Abend klarte sich der Himmel, es wurde, besonders in den Abendstunden, empfindlich kalt, und heute morgens blinkte uns beim Erwachen eine Landschnecke entgegen, die aussah, als wäre sie dicht mit Mehl bestäubt — der erste Reif. Auf den höher gelegenen Gebieten wirkte sich der Reif allerdings nicht besonders aus, dafür aber in den niedrigeren Talgebieten; hier lag er bedenklichen Schaden angerichtet haben, denn es gibt noch diverse Gartenfrüchte, die noch nicht voll ausgereift sind und nun den ersten rauhen Griff des kommenden Winters zu spüren bekamen: verschiedene Gemüsearten, Früchte, die noch ihrer Vollreife harren, wie Paradeiser usw.

und viele herrliche Blumen werden viel Schaden gelitten haben. Es kommt nun für den Gartenbesitzer die Zeit, darauf Bedacht zu nehmen und Vorsorge zu treffen, um den Schaden nicht noch größer werden zu lassen; die Blumen, die keinen Nachtfrost vertragen, müssen geschützt, exotische Pflanzen in die Kellerräume gebracht werden. Hoffen wir, daß die tagsüber vom Himmel lachende Sonne nun die Temperatur, wenigstens so viel erwärmen wird, daß in den kommenden Tagen größerer Schaden vermieden werden kann.

m. Das Fest der silbernen Hochzeit feierte kürzlich im Kreise seiner Familie der hiesige bestbekannte Industrielle Herr Ing. Karl Unger und dessen lebenswichtige Gattin, geb. Ihl. Zum schönen Familienfest auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Die Eröffnung der neuen Theatersaison wurde auf allgemeinen Wunsch bereits auf Samstag, den 30. d. angesetzt. Zur Aufführung gelangt Cankars »Knecht Jernej und sein Recht«. Vor der Vorstellung hält der Schriftsteller Doktor Max Snuderl die Festrede als Einleitung zur Feier des 20-jährigen Bestandesjubiläums des slowenischen Theaters in Maribor.

m. Die heurige Traubenwoche hat, wie dies schon im Vorjahr der Fall war, mit Schwierigkeiten in der Belieferung zu kämpfen. Die Trauben sind aus der Kollas noch immer nicht eingetroffen. Es ist aber damit zu rechnen, daß die Trauben morgen früh der Bevölkerung zur Verfügung stehen werden.

m. Kennen Sie unsere Weinhügel im Herbst? Das Reisebüro »Putnik« veranstaltet einen Autocarausflug, den 1. Oktober kommenden Autocarausflug nach dem im herbstlichen Festschmuck prangenden Weinland der Slovenske gorice. Der Preis für diese Rundfahrt beträgt nur 50 Dinar pro Person. Die Anmeldungen sind unverzüglich vorzubringen. Lernen Sie unsere engere Heimat kennen!

m. Neuer englischer Sprachlehrer. Anstelle der bisherigen englischen Sprachlehrerin Miß Edith Oxley, die nicht mehr nach Maribor zurückgekehrt ist, ist dieser Tage Mr. Peter Boughey als englischer Sprachlehrer in Maribor eingetroffen. Informationen über englische Sprachstunden werden in den Räumen des Englischen Klubs, Gregorčičeva ul. 12, täglich von 11 bis 12 Uhr erteilt.

m. Angesichts der nahenden kalten Jahreszeit wendet sich eine vielköpfige Invalidenfamilie an mildtätige Herzen mit der Bitte um kleinere Spenden. Erbeten sind auch Kleidungsstücke für die sieben Kinder, u. zw. für Knaben im Alter von 5, 8, 12 und 14 Jahren sowie für Mädchen im Alter von 10, 14 und 15 Jahren. Die Spenden übernimmt auch die Schriftleitung des Blattes.

m. An die P. T. Schulverwaltungen, Fabrikleitungen usw. ergeht seitens der Antituberkulosenliga in Maribor der höfliche Appell, die anlässlich der heurigen Antituberkulosenwoche durchgeführten Sammlungen abzuschließen und der Antituberkulosenliga das endgültige Resultat der Sammeltätigkeit mitzuteilen. Die Antituberkulosenliga will nämlich in kürzester Zeit eine detaillierte Bilanz der Antituberkulosenwoche aufstellen und veröffentlichen.

m. Festgenommen wurde der 28jährige Schuhmachergehilfe Johann Heričko aus Kamnica, der stark unter dem Verdachte steht, Sonntag abends in der Mersarska ulica den Raubjünger auf die Hausierersgattin Kozljanič begangen zu haben. Bei der Konfrontierung erklärte die Ueberfallene mit Bestimmtheit, in Heričko den Mann zu erkennen, der kurz vorher an ihrem Tische im Gasthause gewesen war und sich erkundigt hatte, wessen die Frau so viel Geld besitze. Heričko erscheint wegen ähnlicher Delikte schon mehrfach vorbestraft.

m. Unfallschronik. In Josipdol bei Ribnica am Bachern fiel dem 68jährigen Steinmetz Ignaz Ra h ein Felsstück auf den Kopf und verletzte ihn schwer. Sein Zustand ist besorgniserregend. — Der 39jährige Handelsgehilfe Heinrich Ra v n j a k aus Bresterica erlitt einen Motorradsturz und zog sich arge Verletzun-

gen am Kopfe und an den Händen zu. — In Pobrežje stürzte der 44jährige Maurer Johann K a c von einem Gerüst 14 Meter tief ab und trug schwere Verletzungen am Kopfe davon. — Die Verletzten wurden ins Krankenhaus überführt.

m. Wetterbericht vom 26. d., 9 Uhr: Temperatur 7.4 Grad, Feuchtigkeit 81, Barometerstand 843, Windstill. Gestern Temperaturmaximum 13.8, heute Temperaturminimum 0.7 Grad. Frühreif.

m. Kranzablöse. Statt Blumen auf das Grab der Frau Ruža Belaj spendete die Familie Budeschinsky den Betrag von 100 Dinar für die Antituberkulosenliga in Maribor. Herzl. Dank!

m. Beisetzung des Räubers Rogan. In gänzlicher Stille wurde gestern nachmittags der Räuber Alois R o g a n, der Samstag in der Koroška cesta erschossen worden war, am Friedhof in Pobrežje beigesetzt. Um 14 Uhr wurde der einfache Sarg aus der Totenkammer des Krankenhauses auf den Friedhof gebracht und beerdigt. Anwesend waren nur der Totengräber und zwei Spitalsarbeiter. Ein Geistlicher war beim Begräbnis nicht anwesend.

m. Ueberfall. Sonntag nachmittags wurde der 31jährige Winzer Josef P e r g e r bei Fram von mehreren Burschen mit Aexten und Hauen überfallen und so tübel zugerichtet, daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte.

m. Raubüberfall. In Hošnica bei Poljčane überfielen zwei Burschen den mit seinem Motorrad daherkommenden Besitzer Alois C i g l e r aus Sp. Loznica

* Bei dicken Leuten erweist sich das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser als ein sicher und angenehm wirkendes Abführmittel, welches — ohne besondere Diät zu erfordern — auch dauernd angewendet werden kann. Das Franz-Josef-Wasser ist in Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen erhältlich. Reg. S. br. 30.474/35.

Aus dem fahrenden Zuge gestürzt

GEGEN DAS EISERNE GELÄNDER DER DRAUBRÜCKE IN PTUJ GESCHLEUDERT UND AUF DER STELLE GETÖTET.

In Ptuj ereignete sich Montag nachmittags ein schweres Unglück, das leider ein Menschenleben forderte. In dem vor Pragersko gegen Ptuj fahrenden Personenzug befand sich auch der 24jährige Besitzerssohn Josef J o r d a n aus Loška vas bei Krško. Als der Zug über die Brücke fuhr, stürzte Jordan aus bisher noch nicht festgestellter Ursache aus dem Wag-

gon. Er wurde gegen das eiserne Brückengeländer geschleudert. Hierbei wurde ihm durch den Anprall die linke Kopfseite eingedrückt und beide Beine zerschmettert. Der am Unfallort eingetroffene Stadtarzt Dr. B r u m e n stellte fest, daß der Tod sofort eingetreten war. Die Leiche wurde in die Totenkammer des Stadtfriedhofes in Ptuj überführt.

und zwangen ihn mit einer Sense in der Hand, abzustiegen. Der Besitzer wurde dann zu Boden geschlagen und des Geldes beraubt. Die Täter entkommen mit Ciglers Motorrad in der Richtung auf Poljčane.

Aus Celje

c. Geschäftsjubiläum. In diesem Jahre feiert das bekannte Kolonialwarengeschäft Franz Z a n g g e r in Celje sein 80jähriges Bestandesjubiläum. Das im Jahre 1859 gegründete Geschäft hat sich im Laufe der acht Jahrzehnte dank der realen und streng soliden Handlungsweise seiner Inhaber zu einem der ersten Kaufhäuser dieser Branche in unserer Heimat entwickelt. Wir gratulieren!

c. Im Kino »Dome« läuft am 26. und 27. d. M. der Sensationsfilm »Die gefährliche Bekanntschaft« nach dem gleichnamigen Roman von Edgar Wallace mit Anna May Wong und Akim Tamirov in den Hauptrollen über die Leinwand. Der Film zeigt uns verbrecherische Machinationen amerikanischer Millionäre.

Mariborer Theater

Repertoire:

Samstag, 30. September um 20 Uhr: »Knecht Jernej und sein Recht«. Erstaufführung. Festliche Eröffnungsvorstellung. Die Festrede hält Dr. Max S n u d e r l.

Sonntag, 1. Oktober um 20 Uhr: Die Kette. Erstaufführung.

Montag, 2. Oktober: Geschlossen.

Dienstag, 3. Oktober um 20 Uhr: »Die Grafen von Celje«. Erstaufführung.

Aus Ptuj

p. Kino Ptuj. Mittwoch und Donnerstag um 20 Uhr der romantische Film »Die Seeräuber« mit Gary Cooper in der Hauptrolle.

p. Durch Unvorsichtigkeit angeschossen. In Vičenci hantierte Sonntag abends der Besitzer Milan S. derart ungeschickt mit einer Pistole, daß die Waffe plötzlich losging. Die Kugel drang dem beim Be-

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Heute, Dienstag zum letztenmal der vierte Großfilm der Saison »Gunga Din« (Indien in Flammen), das Meisterwerk des großen Schriftstellers und besten Kenners Indiens, des berühmten Nobelpreisträgers Rudyard Kipling. In den Hauptrollen Cary Grant, Victor McLaglen und Douglas Fairbanks, die mit diesen ihren Schöpfungen den Höhepunkt ihrer Karriere erreicht haben. — 12.000 Statisten, wirkliche Indier und Soldaten, wirken in diesem Film, dessen Herstellung mehr als 2 Millionen Dollar gekostet hat. — Mittwoch »Katja Dolgoruka« (Die ungekrönte Zarin). Einer der besten Filme der französischen Produktion. In der Hauptrolle Danielle Darrieux

Esplanade-Tonkino. Heute Dienstag z. letzten Male das reizende Lustspiel »Der Pantoffelheld« mit Lillian Harvey, Willy Fritsch, Georg Alexander und Leo Slezak. Mittwoch die Premiere des schönsten Musikfilms der Saison »Der große Walzer« mit M. Luise Rainer und der berühmten Koloratursängerin Milica Korjus. Ein prachtvoll. Großfilm, der durch seine Schönheit den »Weißen Fleder« weit übertrifft und bisher der größte Musik- u. Gesangsfilm ist. — Achtung! In Vorbereitung der größte Film aller Zeiten in Naturfarben »Robin Hood«.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Donnerstag »Das Kleeblatt im Schnee« (Der falsche Millionär), ein außergewöhnlich geistreiches Filmlustspiel mit Frank Morgan, Robert Young und Mary Astor in den Hauptrollen. Komödie und Romantik — Lachen und Liebe — im Rahmen einer herrlichen romantischen Alpenlandschaft.

sitzer auf Besuch weilenden 39jährigen Schneidermeister Franz K u k o v e c in den Rücken. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus nach Ptuj überführt.

Verordnung gegen Preiswucher

Der Ministerrat hat auf Grund des Art. 113 des Finanzgesetzes für 1939/40 und über Vorschlag des Ministers für Sozialpolitik und Volksgesundheit folgende Verordnung mit Gesetzeskraft über die Bekämpfung der Teuerung und der gewissenlosen Spekulation erlassen:

Art. 1.

Die Bestimmungen dieser Verordnung beziehen sich auf:

1. Lebensmittel (menschliche Nahrung, Getränke, Viehfutter, Bekleidungsgegenstände, Fußbekleidung, Brennstoff und Beleuchtungsstoff), 2. landwirtschaftliche Maschinen, Geräte und andere für die landwirtschaftliche Erzeugung notwendige Gegenstände, 3. Treibstoffe, 4. Baumaterial, 5. Wohnungen und Lokale, 6. andere lebensnotwendige Gegenstände, soweit sie nicht nach dem Gesetz über die Pauschalgeschäftsumsatzsteuer im Verzeichnis der Luxusgegenstände ausscheiden, 6. Material und Werkzeuge zur Herstellung der vorstehend angeführten Gegenstände.

Art. 2.

Die Bestimmungen dieser Verordnung beziehen sich nicht auf:

- a) die landwirtschaftlichen Erzeugnisse, b) die Monopolgüter und c) den Verkauf von Arzneien in Apotheken.

Art. 3.

1. Jeder Erzeuger, Vermittler oder Verkäufer von Lebensmitteln und anderen Waren muß, ob es sich nun um Groß- oder Kleinverschleiß handelt, die Lebensmittel und anderen Waren, die zum Zweck des Verkaufs erzeugt oder angeschafft wurden, feilhalten, 2. Verboten ist die Anhäufung von Lebensmitteln und anderen Waren zu dem Zweck, sie aus dem Verkehr zu ziehen und dadurch die Preise zu erhöhen. Nicht als Warenanhäufung betrachtet wird die Anschaffung von Lebensmitteln und anderen Gegenständen für den eigenen Haushalt, wenn der Vorrat die gewöhnlichen Bedürfnisse nicht übersteigt, auch nicht der Warenvorrat bei Anschaffungs- und Konsumge-

nossenschaften und ihren Verbänden, der zur ordentlichen Versorgung der Genossenschaftsmitglieder bestimmt ist, 3. Verboten ist die Einschränkung der Erzeugung, der Anschaffung und des Verkaufs von Lebensmitteln und anderen Waren in geringerem Ausmaße, als dem gewöhnlichen sowie jeder andere Vorgang, der zur Verteuerung der Lebensmittel und der anderen Waren führt. Wer sich gegen die Bestimmungen dieses Artikels vergeht, wird mit Arrest bis zu einem Jahr und einer Geldstrafe bis zu 100.000 Dinar bestraft.

Art. 4.

1. Verboten ist der mehrfache Wiederverkauf, bzw. die Einführung nichtgebräuchlicher Vermittlung beim Lebensmittel- und anderen Warenverkehr, welche die Waren verteuern könnte, 2. Verboten ist der Ankauf von Lebensmitteln und anderen Waren auf Märkten und Marktplätzen zwecks Wiederverkaufs auf demselben Orte und am selben Markttag, 3. Kleinverschleißer können zwecks Eindeckung mit Waren mit Großhändlern Kaufverträge auf Marktplätzen und bei Märkten nur vor und nach der Zeit abschließen, die für den Kleinverschleiß an dem betreffenden Ort bestimmt ist, 4. Verboten ist die ungerechtfertigte Änderung der gebräuchlichen Bedingungen des Verkaufs von Lebensmitteln und anderen Waren seitens der Erzeuger, Vermittler und Verkäufer. Wer sich gegen die Bestimmungen dieses Artikels vergeht, wird mit Arrest bis zu sechs Monaten und einer Geldstrafe bis zu 50.000 Dinar bestraft.

Art. 5.

1. Es ist verboten, von Personen, die Lebensmittel zu Markt tragen, auf dem Wege zum Marktplatz zwecks Wiederverkaufs zu kaufen, 2. Ebenso ist es verboten, Erzeuger und andere Personen, die Lebensmittel zu Markt tragen, davon abzureden. Wer sich gegen die Bestimmungen dieses Artikels vergeht, wird mit Arrest bis zu dreißig Tagen und einer Geldstrafe bis zu 5000 Dinar bestraft.

Art. 6.

Verboten sind Vereinbarungen von Erzeugern, Vermittlern und Verkäufern über die Festsetzung von Preisen für Lebensmittel und andere Waren, 2. Die Abkommen, die beim HI-Ministerium nach der Verordnung über die Kartelle registriert werden sollten, werden, soweit sie sich auf Preisgestaltung und Verkaufsbedingungen beziehen, überprüft, Die Überprüfung nehmen Organe vor, die vom HI-Minister im Einvernehmen mit dem Minister für Sozialpolitik und Volksgesundheit und dem Landwirtschaftsminister hierzu bestellt werden. Wer sich gegen die Bestimmungen dieses Artikels vergeht, wird mit Arrest bis zu einem Jahr und einer Geldstrafe bis zu 100.000 Dinar bestraft.

Art. 7.

1. Jedermann, der Lebensmittel und andere Waren in einem Geschäft, auf dem Marktplatz oder an einem anderen Ort verkauft, muß die Preise der einzelnen Gegenstände einzeln oder in einer Preisliste angeben, so daß sie jeder deutlich sehen kann. Wer sich gegen die Bestimmungen dieses Artikels vergeht, wird mit Arrest bis zu dreißig Tagen und einer Geldstrafe bis zu 5000 Dinar bestraft.

Art. 8.

1. In Hotels, Restaurants, Kaffeehäusern, Auskochereien und anderen Gaststätten werden die Preise für Speisen und Getränke auf der Speisekarte in gebräuchlicher Art angegeben, 2. In Hotels und anderen Gaststätten, in denen Zimmer vergeben werden, muß in jedem Zimmer der Zimmerpreis angeschlagen sein, von welcher Stunde an und bis zu welcher Stunde der angegebene Preis gilt, ferner die Mindestfrist für die Kündigung. In dem angezeigten Preis ist auch die Vergütung für die Angestellten enthalten, was ausdrücklich auf der Preistafel festgestellt sein muß. Wer sich gegen die Bestimmungen dieses Artikels vergeht, wird mit Arrest bis zu dreißig Tagen und einer Geldstrafe bis zu 5000 Dinar bestraft.

Art. 9.

1. Erzeugern, Vermittlern und Verkäufern ist es verboten, für Lebensmittel und andere Waren einen höheren Preis zu verlangen als den, der durch den ge-

bräuchlichen und erlaubten Reingewinn bedingt wird. Wer sich gegen die Bestimmungen vergeht, wird mit Arrest bis zu sechs Monaten und einer Geldstrafe bis zu 5000 Dinar bestraft.

Art. 10.

1: Der HI-Minister und der Minister für Sozialpolitik und Volksgesundheit werden ermächtigt, im Einvernehmen mit den anderen interessierten Ministern im Bedarfsfall eine Verordnung über die Kontrolle der Preise für Lebensmittel und für die in Art. 1 dieser Verordnung aufgezählten Waren zu erbringen. Wer sich gegen die im Sinne dieses Artikels erlassenen Vorschriften vergeht, wird, wenn es sich um Großverschleiß handelt, mit Arrest bis zu sechs Monaten und einer Geldstrafe bis zu 50.000 Dinar, wenn es sich um Kleinverschleiß handelt, mit Arrest bis zu dreißig Tagen und einer Geldstrafe bis zu 5000 Dinar bestraft.

Art. 11.

1. In allen Städten, die Sitz einer Bezirksbehörde sind, in allen Industrienederlassungen und Ortschaften mit über 5000 Einwohnern werden innerhalb von zehn Tagen nach Verlautbarung dieser Verordnung Ausschüsse zur Bekämpfung der Teuerung und der gewissenlosen Spekulation gegründet, 2. Diese Ausschüsse bestehen je nach den örtlichen Verhältnissen aus drei bis sechs Mitgliedern, nämlich einem Vertreter der Verwaltungsbehörde, einem Vertreter der Verbraucher, einem Vertreter der Anschaffungs- und Konsumgenossenschaften, einem Vertreter der Kaufleute, einem Vertreter der Erzeuger (Industriellen u. Gewerbetreibenden) u. einem Vertreter der Mieter. Jedes Ausschußmitglied muß einen Ersatzmann aus derselben Interessentengruppe haben. Die Mitglieder und Ersatzmänner, die wirtschafts- und professionelle Gruppen vertreten, werden von den betreffenden Organisationen bestimmt. Die Mitgliedschaft gilt als Ehrenamt, wofür niemand entschädigt wird. Die Einrichtung der Ausschüsse obliegt der erstinstanzlichen Verwaltungsbehörde, 3. Aufgabe dieser Ausschüsse ist, als beratende Organe mit den Verwaltungsbehörden an der ganzen Durchführung der Bestimmungen dieser Verordnung mitzuarbeiten und festge-

Wirtschaftliche Rundschau

Stabile Weltmarktpreise

Die Bewegung der Preise an den Warenmärkten ist in den letzten zwei Wochen im allgemeinen so geringfügig gewesen, auf was man versucht ist, die Frage zuwerfen, ob die Marktentwicklung bestimmenden Länder etwa Abreden hinsichtlich ihrer Preispolitik für den Kriegsfall getroffen haben. Es ist mit Sicherheit festzustellen, daß in den unmittelbar betroffenen europäischen Ländern und in den auch mittelbar einbezogenen neutralen Ländern Europas weitgehende Vorbereitungen für die Festsetzung staatlich. Richtpreise bestanden haben. Inzwischen ist hier bereits eine Regelung des Verbrauchs, der Ausführung und der Preisgestaltung für alle lebenswichtigen Güter in Kraft getreten.

Was aber überraschen muß, ist die Tatsache, daß selbst in den Vereinigten Staaten ein Zustand herrscht, der fast einem regulierten Markt gleichkommt. Die Preise für wichtige Rohstoffe wie Baumwolle, Kupfer, Blei und Zink haben sich in Newyork kaum verändert; wo Kursänderungen stattgefunden haben, sind sie durch nach unten gerichtet gewesen. Allerdings muß man dabei berücksichtigen, daß auch in Newyork Schwankungsgrenzen für die Notierungen von Lokopreisen festgesetzt sind, die erst ab 24. September wieder aufgehoben wurden. In Liverpool, wo für Baumwolle ein Verbot der Preisänderung erlassen war, ist am 12. d. wieder eine Schwankungsgrenze um 1/4 Pence je Pfund zugelassen worden. Der Markt hat dies sofort zu einer Aufwärtsbewegung ausgenutzt.

Für die Vereinigten Staaten ist es kennzeichnend, daß Präsident Roosevelt sich

für feste Preise ausgesprochen hat. Er betont, daß eine unkontrollierte Aufwärtsbewegung der Warenpreise, wie im Weltkrieg, diesmal für wieder zugelassen würde und gab der Ansicht Ausdruck, daß ein Kupferpreis von 12 Cents je Pfd. ausreichende Gewinnmöglichkeiten für die Produzenten böte. Gewisse Reaktionen auf die Kriegslage sind bisher nur bei den wichtigsten Nahrungsmitteln, daneben bei Futtermitteln (insbesondere bei Mais) festzustellen. Auch tropische Erzeugnisse wie Harze, Gewürze usw. weisen teilweise beträchtliche Preissteigerungen auf.

Ueberrachend ist es trotzdem, daß die großen Warenmärkte noch keine kräftigen Preissteigerungen zu verzeichnen hatten, insbesondere wenn man berücksichtigt, daß an den Effektenmärkten sofort eine wilde Spekulationswelle ausgebrochen ist. In den Vereinigten Staaten bezeichnet man übrigens einen sehr starken Anstieg der Aufträge, da die Verbraucher in absehbarer Zeit eine Verknappung aller Waren befürchten. Es sind bereits teilweise Lieferwierigkeiten eingetreten, die letzten Endes doch zu Preissteigerungen führen müssen.

Maximierung des lokalen Telefonverkehrs in Ljubljana. Auf Grund der vor zwei Wochen erlassenen Verordnung über die Einschränkung des lokalen Telefonverkehrs wird mit 1. Oktober l. J. in Ljubljana der Sprechverkehr maximiert. Je nach der Kategorie werden den Abonnenten 120 bis 500 Anrufe im Monat freigegeben, für jeden weiteren An-

ruf ist dagegen eine Gebühr von 50 Para zu entrichten. In der automatischen Telephonzentrale werden für jeden Teilnehmer automatische Zählwerke angebracht, die das Kontingent übersteigende Gesprächszahl registrieren.

Der Pensionsversicherungsrat, der aus Vertretern der Pensionsanstalten in Ljubljana, Beograd, Zagreb und Sarajevo besteht, hielt Sonntag und Montag in Ljubljana eine Sitzung ab, in der zum ersten Vorsitzenden der Präsidenten der Pensionsanstalt in Ljubljana Dr. Anton Milavec gewählt wurde. Der Sitzung wohnte auch der Sektionschef des Ministeriums für Sozialpolitik Jermić bei. Es wurde beschlossen, die Pensionsversicherung auch auf die Handelsgehilfen, die Zahntechniker und die Maschinenisten mit abgelegter Prüfung auszudehnen. In der Frage der Pensionsversicherung der Journalisten bzw. der Anruchern der Jahre soll sich der Journalistenverband mit konkreten Vorschlägen direkt an das Ministerium wenden.

Die Verordnung über den Preiswucher wurde Montag vom Beograder Amtsblatt veröffentlicht und hat somit Gesetzeskraft erlangt. Gleichzeitig wurde das Preiswuchergesetz vom Jahre 1921 samt den Durchführungsbestimmungen außer Kraft gesetzt.

England fakturiert in Auslandswaluta. Nach einer Mitteilung der »Financial News« sind die englischen Exporteure u. Importeure amtlich aufgefordert worden, nicht mehr in Pfund, sondern in ausländischer Valuta zu fakturieren. Gegenwärtig besteht keine Transfermöglichkeit für ausländische Guthaben. Wer Beträge transferieren will, hat an die Bank von Eng-

land einen Antrag auf Zuweisung von Devisen zu stellen. Bisher sind aber alle Anträge abgelehnt worden. Wie verlautet, ist eine sehr weitgehende Emissonsperre durch das Schatzamt verfügt worden. Es ist nicht mehr erlaubt, Kredite mit der Maßgabe zu geben, daß sie später durch öffentliche Anleihen abgelöst werden sollen. Hievon werden hauptsächlich die Gemeinden betroffen. Bankkredite, die kurzfristig an Gemeinden gewährt wurden, fristern ein.

Warenbestandaufnahme in Griechenland. Zum Zweck der Uebersicht über die in der nächsten Zeit notwendigen Einfuhren müssen die griechischen Importeure eine genaue Aufstellung ihrer Lagerbestände einreichen und angeben, welche Bestände sie unter Berücksichtigung der politischen Umstände in nächster Zeit erwarten.

Großer Zuckerüberschuß der Slowakei. Dem slowakischen Staat sind nach Festlegung der Grenzen gegen Ungarn sieben Zuckerfabriken verblieben, deren tägliche Kapazität 105—110.000 Zentner Rüben beträgt. Angesichts der guten heurigen Rübenernte dürfte sich die Menge des erzeugten Zuckers auf rund 800.000 Meterzentner belaufen, wovon etwa gegen 350.000 Meterzentner exportiert werden können.

Börsenberichte

Zagreb, 25. d. Staatswerte: 2 1/2% Kriegsschuld (394), 4% Agrar (55), 4% Nordagrar (50), 6% Begluk (73), 6% dalmat. Agrar (70), 6% Forstobligationen (69), 8% Blair (89); Priv. Agrarbank 0—180.

Ljubljana, den 25. d. — Devisen: London 174.90—178.10 (im freien Verkehr 217.90—221.10), Paris 98.85—101.15 (123.21—125.51), Newyork 4370.50—4430.50 (5480—5520), Zürich 995—1005 (1238.64—1248.64), Amsterdam 2333.50—2371.50 (2906.66—2944.66), Brüssel 742.70—754.70 (925.11—937.11); deutsche Clearingschecks 14.30.

stellte Unregelmäßigkeiten der zuständigen Behörde anzuzeigen.

Art. 12.

1. Der Minister für Sozialpolitik und Volksgesundheit wird ermächtigt, im Einvernehmen mit dem HI-Minister und dem Justizminister eine Sonderverordnung zur Regulierung der Mietpreise für Lokale und Wohnungen zu erlassen, 2. Bis zur Erfassung dieser Verordnung können die Mieten für Lokale und Wohnungen nicht erhöht werden. Sie dürfen nicht höher sein, als sie am 1. September 1939 waren. Jeder Hausbesitzer, der die Mietpreise erhöht, wird mit Arrest bis zu drei Monaten und einer Geldstrafe bis zu 20.000 Dinar bestraft.

Art. 13.

1. Der Minister für Sozialpolitik und Volksgesundheit wird ermächtigt, im Bedarfsfälle im Einvernehmen mit den interessierten Ministern zwecks Bekämpfung der Teuerung und der gewissenlosen Spekulation öffentliche Approvisionierungseinrichtungen zu schaffen und die bestehenden Anschaffungs- und Konsumgenossenschaften zu unterstützen, bzw. neue zu gründen.

Art. 14.

1. Wer sich gegen die Bestimmungen der Artikel 3, 4 und 9 dieser Verordnung vergeht, kann, abgesehen von den für solche Vergehen angedrohten Strafen, auch mit dem Verbot der Tätigkeit für eine bestimmte Zeit od. für immer bestraft werden.

Art. 15.

1. Bei Vergehen gegen die Bestimmungen der Artikel 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 und 10 dieser Verordnung kann die Untersuchungsbehörde vorläufig die gesamte Ware beschlagnahmen, die Gegenstand der Straftat war, und einer hierfür bestellten Person zur Aufbewahrung bei gesetzlicher Verantwortlichkeit übergeben. In diesen Fällen ist die Untersuchungsbehörde gehalten, den Beschlagnahmebefehl innerhalb von 24 Stunden dem zuständigen Bezirksgericht zuzustellen, das in weiteren 24 Stunden die Beschlagnahme zu bestätigen oder aufzuheben hat. 2. Bei Vergehen gegen die Bestimmungen der Artikel 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 und 10 dieser Verordnung kann, abgesehen von der Arrest-

und der Geldstrafe, dem Verurteilten zugunsten des Fonds für die Erhaltung von Armen die gesamte Warenmenge, die Gegenstand der Straftat war, beschlagnahmt werden. Im Wiederholungsfall muß die Warenmenge beschlagnahmt werden.

Art. 16.

1. Der Geschäftsinhaber ist, falls es sich um eine physische Person handelt, für Übertretungen und Vergehen nach dieser Verordnung verantwortlich, wenn nicht erwiesen wird, daß die Straftat von seinen Angestellten ohne sein Vorwissen und seine nachträgliche Genehmigung begangen worden sind. In diesem Fall hat sich der Angestellte allein zu verantworten. Für die Geldstrafe haftet solidarisch auch der Geschäftsinhaber; 2. Handelt es sich um eine juristische Person, so ist jene Person verantwortlich, der die Geschäftsführung anvertraut ist, sofern nicht erwiesen wird, daß die Straftat ohne ihr Vorwissen begangen worden ist. In diesem Falle hat sich jene Person zu verantworten, welche die Straftat begangen hat. Für die Geldstrafe zu der diese Person verurteilt wird, haftet solidarisch auch die juristische Person.

Art. 17.

1. Alle Straftaten nach dieser Verordnung zerfallen in Übertretungen und Vergehen; 2. Übertretungen sind jene Straftaten, für welche diese Verordnung Arreststrafen bis zu 30 Tagen und Geldstrafen bis zu 5000 Dinar vorschreibt; 3. die übrigen Straftaten sind Vergehen.

Art. 18.

1. Auf Grund dieser Verordnung verhängte Arreststrafen können nicht in Geldstrafen umgewandelt werden. Geldstrafen werden im Fall der Nichteinbringlichkeit in Arreststrafen umgewandelt, wobei für je 50 Dinar ein Tag Arrest gerechnet wird; 2. bei Umwandlung von Geldstrafen in Arreststrafen kann das Strafausmaß bei Vergehen drei Monate, bei Übertretungen 30 Tage nicht überschreiten; 3. bedingte Strafen können nicht verhängt werden.

Art. 19.

1. Anzeigen werden bei der erstinstanzlichen Verwaltungsbehörde, bzw. bei der staatlichen Ortspolizei erstattet; 2. für die Untersuchung u. Aburteilung von Über-

tretungen nach dieser Verordnung sind die erstinstanzlichen Verwaltungsbehörden, bzw. die staatlichen Ortspolizeibehörden zuständig. Die Untersuchung erfolgt nach den Vorschriften für die Untersuchung bei Übertretungen in den einzelnen Staatsgebieten; 3. für die Voruntersuchung bei Vergehen nach dieser Verordnung sind die erstinstanzlichen Verwaltungsbehörden, bzw. die staatlichen Ortspolizeibehörden zuständig, für die Verfolgung und Aburteilung die Bezirksgerichte, die nach den Vorschriften des Strafgerichtsverfahrens vorgehen; 4. das Verfahren ist dringend.

Art. 20.

1. Gegen Urteile der erstinstanzlichen Verwaltungsbehörde, bzw. der staatlichen Ortspolizeibehörde, bzw. der Verurteilten innerhalb von acht Tagen zuzustellen sind, können die Verurteilten sich beim Banus, bzw. beim Polizeipräsidenten von Beograd innerhalb von acht Tagen beschweren; 2. gegen Urteile des Bezirksgerichtes, die den Verurteilten innerhalb von acht Tagen zuzustellen sind, können die Verurteilten innerhalb von acht Tagen beim Kreisgericht Berufung einlegen.

Art. 21.

1. Rechtskräftig gewordene Urteile werden auf Kosten der Verurteilten in den »Službene Novine« veröffentlicht.

Art. 22.

1. Die Strafbarkeit von Übertretungen nach dieser Verordnung verjährt ein Jahr, die von Vergehen zwei Jahre nach der Straftat; 2. der Strafvollzug verjährt nicht.

Art. 23.

1. Beim Ministerium für Sozialpolitik und Volksgesundheit wird ein Fonds für die Erhaltung von Armen errichtet, dem alle Geldstrafen sowie der beim Verkauf auf Grund von Straftaten nach dieser Verordnung beschlagnahmter Waren erzielte Erlös zufließen; 2. alle Geldstrafen sowie der beim Verkauf beschlagnahmter Waren erzielte Erlös werden von den Vollzugsbehörden bei der staatlichen Hypothekbank an jedem Monatsende (spätestens fünf Tage nach Monatsende) angelegt; 3. der Minister für Sozialpolitik und Volksgesundheit verwendet die Einkünfte dieses Fonds zur Erhaltung von

Armen in den einzelnen Banaten, bzw. auf dem Territorium der Stadt Beograd nach dem Schlüssel der Geldstrafen und des beim Verkauf beschlagnahmter Waren gewonnenen Erlöses in den einzelnen Banaten, bzw. auf dem Territorium der Stadt Beograd.

Art. 24.

1. Der Minister für Sozialpolitik und Volksgesundheit sowie der HI-Minister werden ermächtigt, im Bedarfsfälle im Einvernehmen mit den interessierten Ministern ein Statut zur Durchführung dieser Verordnung und alle übrigen erforderlichen Vorschriften und Anleitungen für ihre Anwendung zu erlassen.

Art. 25.

1. Beim Ministerium für Sozialpolitik und Volksgesundheit wird ein Ausschuß zur Bekämpfung der Teuerung und der gewissenlosen Spekulation gebildet. Er hat die Aufgabe, die einschlägigen Fragen zu prüfen und dem Minister für Sozialpolitik und Volksgesundheit neue Maßnahmen zur Bekämpfung der Teuerung und der gewissenlosen Spekulation vorzuschlagen. In diesen Ausschuß wird je ein Vertreter des HI-Ministeriums, des Heeres- und Marineministeriums, des Landwirtschaftsministeriums, des Forst- und Bergbauministeriums, des Verkehrsministeriums, des Finanzministeriums, des Justizministeriums, des Innenministeriums des Bautenministeriums und des Ministeriums für Sozialpolitik und Volksgesundheit entsandt; 2. der Minister für Sozialpolitik und Volksgesundheit kann im Bedarfsfälle in diesen Ausschuß auch Vertreter der Wirtschafts-, Landwirtschafts- und Arbeiterkammern, des Hauptgenossenschaftsverbandes und der übrigen interessierten Organisationen und Einrichtungen sowie einzelne Fachleute berufen.

Art. 26.

1. Diese Verordnung tritt am Tage ihrer Kundmachung in den »Službene Novine« in Kraft. An diesem Tag verlieren das Gesetz zur Bekämpfung der Teuerung und gewissenlosen Spekulation vom 30. Dezember 1921, das Statut zur Durchführung dieses Gesetzes vom 7. September 1922 sowie alle gesetzlichen Vorschriften die mit den Bestimmungen dieser Verordnung in Widerspruch stehen, ihre Gültigkeit.

Sport

Sportprogramm für kommenden Sonntag

In allen Kreisen des LNP wird Sonntag die Meisterschaft fortgesetzt. In Maribor gelangt das heimische Derby »Rapid«: »Maribor« zur Austragung, für welches ganz besonderes Interesse herrscht. In Čakovec empfängt der dortige »Gradjanski« die »Mura« aus Murska Sobota zum Punktekampf, während »Zeljezničar« am Sonntag spielfrei ist.

In der zweiten Klasse kommt in Ptuj das Schlagerspiel »Drava«: »Ptuj« zur Durchführung und »Slavija«-Pobrezje fährt nach Lendava, um den dortigen Sportklub zu bekämpfen. Im Beiprogramm sind noch die Spiele »Rapid«-Reserve gegen »Maribor«-Reserve und »Slavija«-Jugend gegen »Zeljezničar«-Jugend vorgesehen.

Meisterschaftsspiele in der Ostmark

In Wien wurde Sonntag die erste Runde in der Gauliga ausgetragen, die mit überraschenden Ergebnissen beendet wurde. Die Meisterschaft der »Admira« mußte eine hohe 0:5-Niederlage von »Wacker« hinnehmen, obwohl »Admira« ihre besten Kräfte zur Verfügung hatte. »Vienna« blieb über »Rapid« mit 2:1 siegreich, da »Rapid« auf Raftl, Wagner und Pesser, die mit der deutschen Auswahlmannschaft in Budapest weilten, verzichten mußten. »Amateure-Fiat« schlugen den F. C. »Wien« mit 4:2 und »Austria« unterlag gegen den »Wiener Sportklub« überraschend mit 1:4.

In Graz gelang es »Sturm« im Pflichtspiel die »Reichsbanner« mit 3:1 zu schlagen, wobei es zur Halbzeit 1:0 stand. Der »GAK« bezwang »Wacker« mit 4:2.

In Kopenhagen endete das Spiel »Kopfenberg«: »Klagenfurter A. C.« mit 4:1, was ebenfalls eine Überraschung bedeutet, da sich die Klagenfurter in letzter Zeit in bester Form befanden.

Der V. S. V.-Villach schlug »Rapid«-Klagenfurt mit einem ungewöhnlichen Resultat von 6:4.

Die ersten Radmeisterschaften des Banats Kroatien

Zagreb, 25. Sept. Sonntag wurde auf der Strecke Zagreb—Zelenjak—Zagreb (100 km) die erste Straßen-Radmeisterschaft des Banats Kroatien ausgetragen, die sehr gut beschickt war. Auch diesmal war Prosenik wieder Beste unter den Wettbewerbern. Er holte sich den ersten Titel eines Meisters des Banats Kroatien. Bedeutend größer war das Feld bei den Junioren, die nur 50 km zurückzulegen hatten und deren Strecke von Zagreb bis Brlekovi brijeg und zurück nach Zagreb führte. Bei den Junioren holte sich den ersten Meistertitel Horvatić. Die Sieger in beiden Gruppen sind Mitglieder des »Gradjanski«, der damit bei den ersten Radmeisterschaften des Banats Kroatien einen Doppelerfolg erzielte. Die Ergebnisse in den beiden Gruppen waren:

Senioren: 1. Prosenik (Gradjanski) in 3:06.45; 2. Grgac (Sokol) in 3:07.50; 3. Fiket (Olymp) in 3:15.37; 4. Ljubić (Olymp) in 3:14.37; 5. Čelesnik (Sokol) in 3:15.38; 6. Lorak (Orao) usw.

Junioren: 1. Horvatić (Gradjanski) 1:32.13; 2. Inkret (Zeljezničar) in 1:33.25; 3. Kahlina (Gradjanski) 1:34.29; 4. Ottenheimer (Orao) 1:34.32; 5. Debančić (Orient); 6. Blašković (Orao) usw.

HASK protestiert. Zagreb, 25. Sept. Der HASK hat gegen die Beglaubigung des vor acht Tagen in Sarajevo ausgetragenen Meisterschaftsspieles gegen den SASK, das er mit 2:1 verlor, Protest erhoben, in dem es heißt, daß der Spieler Matijašević, der in diesem Spiel mitgewirkt hat, für den SASK nicht spielberechtigt war.

Amerikas Bob-Mannschaft am 1. Jänner nach Garmisch-Partenkirchen. Newyork, 25. Sept. Amerika trifft große Vorbereitungen für die Teilnahme an den

Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen. Zu diesem Zweck wurde ein Vertreter des amerikanischen Bob-Verbands nach Garmisch entsandt, der die Aufgabe hat, die Trainingsmöglichkeiten zu prüfen. Die amerikanische Bob-Mannschaft schiffte sich am 1. Jänner nach Europa ein.

Fußballmeisterschaft in Dänemark unterbrochen. Der dänische Fußballverband hat mit Rücksicht auf die internationale Lage die dänische Meisterschaft auf einen Monat unterbrochen.

Aus aller Welt

Das Geheimnis der „Mord-Farm“

Wie aus Newyork berichtet wird, ist die Polizei von San Antonio im Bundesstaate Texas durch den Selbstmord eines Barbesizers einer furchtbaren Tragödie auf die Spur gekommen, die das Schicksal eines halben Dutzend junger Mädchen, die im Zeitraum von zwei Jahren spurlos verschwanden, enthüllt. Es ist die grauenvolle Geschichte eines modernen »Ritter Blaubarts«, die die Zeitungen nun nachdem die Untersuchungen abgeschlossen sind, aufrollen.

Die Hauptperson dieses Dramas kann nicht mehr zur Verantwortung gezogen werden. Joe Ball, der Inhaber einer bekannten Tanzbar in San Antonio und zugleich Eigentümer einer der größten Farmen in Texas, hat seinem Leben ein Ende bereitet. Vielleicht wären seine furchtbaren Verbrechen sonst nie ans Tageslicht gekommen. Den Joe Ball war bis zu seinem Tode ein angesehenes Mann, der keinen Sonntag seines Lebens den Kirchenbesuch versäumt hatte und im Rufe besonderer Frömmigkeit stand. Es gehörte zu seinem Beruf, daß er viel mit Tanzgirls zu tun hatte, die er in seinem Unternehmen beschäftigte. Merkwürdigerweise kam es überraschend oft vor, daß eine der Eintänzerinnen von Joe Balls Bar plötzlich eines Tages verschwunden war. Der Wirt pflegte dann zu erklären, daß er sie wegen einer Unehrlichkeit entlassen mußte, oder daß sie in einer anderen Stadt ein Stellung angetreten habe.

Immerhin ging in San Antonio ein leises Gerücht um, daß diese verschwundenen Tanzgirls nicht alle mehr am Leben seien, daß es irgendwo in Texas eine »Mord-Farm« gäbe, auf die man die jungen Dinger gelockt habe. Schließlich kam dieses Gerücht auch der Polizei zu Ohren, die eine freilich recht oberflächliche Untersuchung anstellte, in deren Verlauf auch Joe Ball vernommen wurde. Man konnte ihm jedoch nicht die geringste Unregelmäßigkeit nachweisen, und Joe bestritt entrüstet, irgend etwas über den Verbleib seiner Tänzerinnen zu wissen. Wie sollte man auch, nachdem es in den Vereinigten Staaten weder Ab- noch Anmeldungen gibt, etwas Näheres über das Schicksal der Girls erfahren? Es muß erwähnt werden, daß Joes Bar etwas außer halb der Stadt San Antonio liegt, unweit von seiner Farm.

Das neuerliche Verschwinden einer hübschen jungen Eintänzerin namens Hazel Brown brachte endlichen den Stein ins Rollen. Erneut wurde ein Detektiv beauftragt, Ball in dieser Sache zu vernehmen. Er fand den Wirt nicht mehr lebend vor. Joe hatte sich, als man ihm das Erscheinen der Polizeibeamten meldete, eine Kugel durch den Kopf gejagt.

Die aufgenommenen Erhebungen wurden durch die Aussage eines Negers, der in Joes Bar als Geschirrwäscher tätig war, in die richtigen Bahnen gelenkt und enthüllte eine entsetzliche Kette von Verbrechen. Joe Ball hatte seine Tänzerinnen — man nimmt an, daß es sechs Tanzgirls waren, die dieses Schicksal erlitt — ermordet, ihre Körper zerstückelt und den fünf Alligatoren, die er sich zum Privatvergnügen als »Haustiere« in seiner Farm hielt, zum Fraße hingeworfen. So blieb keine Spur von den armen Geschöpfen zurück und niemand ahnte etwas von den

Vorgängen, die sich hinter den Mauern der einsamen Farm abspielten. Der Neger gestand, daß er es mit eigenen Augen gesehen habe, wie Hazel Brown vor etwa drei Wochen von Ball mit einem Beil erschlagen wurde. Er habe seinem Herrn helfen müssen, die Spuren dieser Tat zu beseitigen, jedoch aus Furcht kein Wort davon verraten. Nun meldete sich auch ein anderer ehemaliger Angestellter Balls, der vor zwei Jahren einmal gesehen hatte, wie der Wirt einen menschlichen Körper zu dem umzäunten Teich schleifte, wo er seine Alligatoren hielt. Aus den zahlreichen Liebesbriefen, die man bei Joe Ball fand, geht hervor, daß der Wirt mit all seinen Opfern ein Liebesverhältnis unterhalten hatte, um sich ihrer, wenn er ihrer überdrüssig wurde, in aller Stille zu entledigen.

500.000 Dollar für ein frohes Lachen
S. Franzisko, 25. September. Die fünfzehnjährige Nancy Kennell aus

Miami (Florida) hat nach dem Tode ihrer Adoptivmutter ein Vermögen von einer halben Million Dollar geerbt. Diese Erbschaft hat das Mädchen seinem — heiteren Sinn und frohem Lachen zu verdanken. Eines Tages traf die Witwe eines kalifornischen Plantagenbesizers namens Gallway die kleine Nancy auf der Straße und fragte sie, warum sie so fröhlich lächle. Nancy, die das Kind armer Eltern war, entgegnete, sie wüßte das selbst nicht, aber sie lächle eben, weil es ihr Spaß mache. Die alte Frau war von dem Mädchenlächeln so beeindruckt, daß sie die Eltern des Mädchens ersuchte, dieses adoptieren zu dürfen und zur Universalerbin einzusetzen. Die Eltern gaben ihr Einverständnis. Das war vor etwa drei Jahren. Nun ist die alte Frau gestorben und die Adoptivtochter hat jetzt das gesamte Vermögen der Verstorbenen, über eine halbe Million Dollar, geerbt.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Strümpfe, Wirkwaren, Wolle für Maschin- und Handarbeiten, Pferdekoizen, Bettdecken, Leinwand, Wäsche, Stoffe für Damenkleider usw. erhalten Sie günstig im neuen Geschäft und Strickerei »MARA«. Koroska c. 26. 8620

Bevölkerung von Maribor und Umgebung, Achtung!

Infolge der neuen Verfügung über die Entrümpelung der Dachböden, Keller, Holzlagen usw. werden sich sicherlich große Mengen Alteisen, Papier, Hadern, Gefässe usw. ergeben, was bei der bekannten Firma Justin Gustinčić, Maribor, Kneza Kocila ul. 14, und deren Filiale an der Ecke Tržaška cesta—Pivska cesta die für diese Abfälle die höchsten Tagespreise zahlt, sehr gut verkauft werden kann. 8857

HABEN SIE
Verdauungsstörungen, dann nehmen Sie Robaus-Gesundheits-Zwieback. 8826

D. K. W. Ueberzüge fertig.
Perk. Jugoslovanski trg 3. 9053

Realitäten

Ledergerberei auf elektr. Betrieb günstig zu verkaufen oder sofort zu verpachten. Adresse Verw. 8905

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska c. 8.

Zu verkaufen

Schwarzer, fast neuer Wintermantel und Pelzmantel (Wildkatze) für große Gestalt nur an bessere Dame zu verkaufen. Adr. Vrw. 9037

Bettfedern, chemisch gereinigt zu konkurrenzlosen Preisen stets lagernd bei »Luna«, Maribor, nur Glavni trg 34. 8452

Verschiedene Bücher sehr billig zu verkaufen. Čopova ul. 8. 9031

la Kärntner Alpen Preiselbeeren

frisch eingetroffen. Sind billigst zu haben bei

FERD. GREINER
Maribor, Gosposka ulica 9

Zu vermieten

Lokal geeignet als Kanzlei, Werkstätte oder Magazin sofort zu vermieten. Adresse Verw. 8923

Schöne sonnige Dreizimmerwohnung im neuen Hause Slovenska ul. 39-II. ab 1. November zu vermieten. Anzufragen: Schmidt, Gospojna 13. 9024

EIN SCHÖNHEITSREZEPT. seit 30 Jahren berühmt



EIN ZEITERPROBTES UND BEWÄHRTES REZEPT für einen MAKELLOSEN TEINT

HIER ist ein erprobtes Mittel, um die dunkelste, rauheste Haut weiß, weich und glatt zu machen, Mitesser zu verhindern und erweiterte Poren zu verengen — kurz, einen wundervollen Teint zu bekommen. Eine berühmte Schauspielerin benutzte dieses Rezept, um sich jung aussehend zu erhalten und mit 70 Jahren spielte sie noch Rollen von jungen Frauen. Mischen Sie einen Teil reiner Milchsaure mit Pankreatin präpariert, mit einem Teil präparierten Olivenöls und vermengen Sie das Ganze mit zwei Teilen feinsten Creme. Ihr Apotheker kann Ihnen diese Mischung zubereiten, jedoch ist die Herstellung kleiner Mengen sehr teuer. Creme Tokalon, weiß, (nicht fettend) enthält präpariertes und besonders mit Olivenöl zubereitetes Milchrahm, zur Wiederbelebung Ihrer Haut. Creme Tokalon ist eine wahre Haut-Nahrung, die der Haut ihre jugendliche Frische in erstaunlichem Masse zurückgibt. Die hier photographierte junge Dame schreibt uns: »Ich kann meinen eigenen Augen kaum trauen. Nach dreitägigem Gebrauch der Tokalon Creme wurde meine Haut rein, frisch und schön.« Versuchen Sie Creme Tokalon (nicht fettend) — das berühmte, zeiterprobte und bewährte Rezept für Teintschönheit. Millionen Frauen in fast allen Ländern der Welt benutzen sie heute regelmäßig jeden Morgen. Bei Anwendung von Tokalon Creme werden erfolgreiche Ergebnisse garantiert oder der Kaufpreis wird zurückerstattet.

Schöne Zweizimmerwohnung mit Veranda im Zentrum sofort zu vermieten. Adresse in der Verw. 8978

Schön möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Besichtigung vormittags. Anzufragen: Maistrova 17. Tür 1. 9039

Möbl. Zimmer zu vermieten. Anfr. Smoletova ul. 8-I. 9045

Möbl. Zimmer zu vermieten. Anfr.: Habibi, Aleksandrova c. 1-II. rechts. 9052

Möbl. Zimmer an besseren Herrn abzugeben. Anzufragen: von 8—10 sowie ab 15 Uhr. Sodna ul. 23. Tür 1. 9054

Schön möbl. separ. Gassenzimmer sofort zu vermieten. Maistrova ul. 14-II. rechts. 9034

BURG-TONKINO

Im kommenden Repertoire bringen wir wieder drei Grossfilme
Von Mittwoch, den 27. September bis einschliesslich Montag, den 2. Oktober 1939
 der beste Film der französischen Produktion

„Katja Dolgoruka“ (Die ungekrönte Zarin)

Einer der schönsten Filme dieses Jahres. **Danielle Darrieux** in der Hauptrolle
Ab Dienstag, den 3. bis einschliesslich Freitag, den 6. Oktober d. J.
 der grösste Film der englischen Produktion aus dem Pariser Leben

Emile Zola „Das Gewissen der Menschheit“

Prachtvoller Grossfilm aus den letzten Jahren des vergangenen Jahrhunderts
Samstag, den 7. Oktober d. J. bringen wir den besten Grossfilm der deutschen Produktion **Lil Dagover** im Grossfilm

„Auf Umwegen zum Glück“

Jeder Mariborer sollte diese drei Filme sehen, da alle drei von erstklassiger Qualität sind.

Zu vermieten

Dreizimmer-Wohnung ist sofort zu vergeben, Adr. in der Verw. 9050

Elegante Wohnung, 2 Zimmer samt allem Zubehör. Can karjeva ul. 19 ist sofort zu vermieten. Anfrage bei Viljem Abt, Maribor, Kežarjeva ul. 8. 9046

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, um Din 350.— zu vergeben. Anfr. Trafik, Splavarska. 9049

Zimmer und Küche, abgeschossen, zu vermieten. Jerovškova c. 34 (Magdalen-ska). 9032

Schönes Heim samt ganzer Verpflegung für zwei Fräulein. Tyrševa 14-II, rechts. 9056

Schönes Heim für Pensionistin oder Fräulein ab 1. Oktober. Adr. Verw. 9057

Zimmer und Küche, sehr schön, sonnseitig, um Din 200 zu vermieten. Zg. Radvanje, Hostejeva 5. 9038

Sonniges, zweibettiges Zimmer, am Park gelegen, mit separ. Stiegeingang zu vermieten. Anfr.: Vrazova 9-III, rechts. 9033

Schön möbl. reines Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Tyrševa ul. 26-III, Tür 4. 8997

Möbl. Zimmer, rein, ruhig, an solide Mieter. Auskunft unentgeltlich Buchhandlung Scheidbach, Gosposka 28. 9068

Vermiete schöne, reizende Villenwohnung, Obstgarten, Radelbüro, Gosposka 28. 9059

Schön möbliertes, sonniges, separ. Zimmer per 1. Oktober zu vermieten. Maistrova ul. 13, Tür 1, Part. 9061

Zu mieten gesucht

Zwei- ev. Dreizimmerwohnung, womögl. Bahnhöfnähe bis 1. Oktober gesucht. Unter »Pünktliche Zahlerin« an die Verw. 9035

Stellengesuche

Hoteldiener, postenlos, reinigt Parkett-Böden billigst bei Privatparteien und Kanzleien. Adressen bitte in der Verwaltung zu hinterlegen. 8886

Bessere Köchlin für alles mit Jahreszeugnissen sucht Stelle Zuschr. unt. »Nur Dauerstelle« an die Verw. 9044

Handelsakademikerin mit etwas Praxis wünscht in Slowenien in einem deutschen Unternehmen unterzukommen Angebote erbeten unter »Sto-eingefangen« an die Verw. 9048

Handelsgelehrter, 40jährig, sucht stabile Stelle, ganz- od. halbtägig, für entsprechende Arbeit, auch als Inkassant, kann Garantie bieten. Anträge erbeten unter »Haftet« an die Verw. 9040

Kaffeehaus- u. Restaurationskassierin, kaufmännisch gebildet, ehrlich und verlässlich, sucht Stelle, geht auch als Verkäuferin. Anträge unter »Točna« an die Verw. 9047

Funde - Verluste

Zwerghahn verlaufen, Frau eingefangen, bringe zurück Gosposka 28. 9060

Offene Stellen

Als Haus- u. Botenmeister in Zagreb wird ab sogleich deutscher Staatsangehöriger gesucht, möglichst mit kroatischen Sprachkenntnissen. Gehalt etwa monatlich 3000 Din. Angebote unt. »Zagreb 3000« an die Verw. 9026

Malerlehrling wird aufgenommen Jerovškova ul. 34. 9036

Vollkommen perfekte Köchlin, nicht über 40 Jahre alt, mit guten Zeugnissen f. Beograd gesucht. Anträge unter »Perfekte Köchlin« an die Verw. 9051

Es handelt sich um Monika

Roman von DOROTHEE GOEBELER

34

Copyright by Horn-Verlag, Berlin W 35.

»Die Person, bei der meine Nichte sich aufhielt, hatte die Frau beschafft. Es war auch eine, die früher beim Zirkus gewesen ist, Tänzerin oder so was.«

»Ah, sieh, wir kommen der Sache schon näher, wie hieß die Frau?«

»Daß weiß ich nicht mehr.«

»Besinnen Sie sich nur, es wird Ihnen schon wieder einfallen.«

»Und wenn es mir nicht wieder einfällt?« Sie trotzte auf: »Ich weiß überhaupt nicht, Herr Landrat, mit welchem Recht Sie sich in unsere Familienverhältnisse mischen, soviel ich weiß, haben Sie die Verlobung aufgehoben.« Sie sah ihn herausfordernd an.

»Er antwortete nicht gleich, er stellte sich vor sie hin und sah auf sie hinab. Eine unsagbare Verachtung lag in seinem Blick.«

Er sagte langsam und jedes Wort betonte: »Ich glaube, Frau Baronin, es liegt im Interesse Ihrer Familie — jawohl, im Interesse Ihrer Familie, daß wir die Angelegenheit unter uns erledigen, oder wünschen Sie eine Aussprache vor Gericht?«

»Vor Gericht?« Sie sprang auf. Jede Farbe war aus ihrem Gesicht gewichen: »Was soll das Gericht?«

»Nun, es handelt sich um ein deutsches Kind, das verschwand, wenn es auch in Italien verschwunden ist. Sie hatten gar kein Recht, das Kind Ihrer Nichte ohne deren Erlaubnis fortzugeben. Herr Geheimrat Professor Eutin wird bestimmt nicht ruhen, wenn er hört, daß sein Enkelkind so verantwortungslos in unbekannt Hände gegeben ist.«

»Enkelkind? Eutin?« Verständnisslos sprach sie die Worte nach.

»Jawohl, Enkelkind. Sie haben recht gehört, Enkelkind des Herrn Geheimrat Eutin.« Messerscharf fielen seine Worte. »Der junge Mann, der zu Ihnen nach Hohensassen kam, wohl, um Ihnen seine wahre Herkunft zu sagen, und dabei mit Ihnen über die Zukunft Ihrer Nichte zu sprechen, war der Sohn des berühmten Arztes, Sohn und Erbe der Familie Eutin. Sie haben ihm die Tür weisen lassen. Mit Ihrer Kälte und Herzenshärte haben Sie Ihre Nichte, haben Sie das junge, unerfahrene Ding in das Abenteuer getrieben.«

Daß es noch gut abließ, es ist nicht Ihr Verdienst, Frau Baronin, es ist der Anständigkeit des jungen Mannes zu danken. Hans Eutin hat Ihre Nichte geheiratet, wirklich geheiratet. Sie erlaubten sich das zu bezweifeln. Frau Mechthild Eutin befindet sich zur Zeit im Hause ihres Schwiegervaters.« Das letzte Wort klang fast wie ein Triumphschrei.

Sie hatte ihm zunächst schweigend zugehört und nur an ihrem Spitzentuch herumgewirbelt. Bei seinen letzten Worten verklärte sich ihr Gesicht, sie richtete sich auf: »Aber, lieber Herr Landrat, und das höre ich erst jetzt? Wirklich geheiratet? Und im Hause Ihres Schwiegervaters? Bei Geheimrat Eutin? Aber das ändert doch alles mit einem Schlage, dann ist doch alles gut, und selbstverständlich werde ich alles vergessen, wenn Thilde mich zu sehen wünscht.«

»Frau Eutin wünscht nur zu wissen, wo ihr Kind blieb. Nach Ihnen, Frau Baronin, hat sie keine Sehnsucht, durchaus keine. Wollen Sie sich freundlichst besinnen, oder soll wirklich das Gericht —?«

»Aber, wenn ich mich doch nicht besinnen kann.« Sie wurde weinerlich, spürte indessen, daß das nicht auf ihn wirkte. Sie warf den Kopf zurück. »Also gut, ich werde nachsehen, es kann sein, daß ich Aufzeichnungen habe.« Sie suchte, um offenbar Zeit zu gewinnen. »Wenn ich etwas finde, schicke ich es meiner Nichte.«

te.«

»Sehen Sie sofort nach! Ich bin überzeugt, Sie finden etwas, ich wünsche keine Zeit zu verlieren.«

»Herr Landrat, Sie behandeln mich — Sie wollte wieder auffahren, knickte aber zusammen vor seinem unbewegten und unbeugsamen Gesicht.«

»Also ich werde nachsehen, warten Sie, stammelte sie.«

Sie trat an einen alten Sekretär und zog Schübe und Kästen auf. Sie warf Papiere durcheinander und ließ dann plötzlich die Arme sinken.

»Sie sehen, ich finde nichts, es hat gar keinen Zweck, weiter zu suchen.«

Er maß sie mit einem spöttischen Lächeln. »Solche alten Sekretäre haben meistens Geheimfächer für besondere Papiere, dieser hat sie bestimmt auch, sehen Sie nach.«

»Ich weiß von keinem Geheimfach hier.«

»Sie haben es sicher bloß vergessen — oder soll ich dennoch das Gericht —?«

»Herr Landrat, Sie sind entsetzlich!«

Eine dunkle Röte schoß in ihr Gesicht, sie trat von neuem an den Schrank, riß ein paar kleine Türen auf, griff in das offene Fach und drückte auf eine Feder. Ein Kästchen sprang heraus.

Sie warf die Papiere, die darin lagen, beiseite und nahm einen Zettel heraus. Der ganz zu nahst gelegenen.